





# Contenta.

1. D. Alandi Vaeck Adolgergründer  
Apologia aduersus Iniquum Pontificum  
Honoris nomen A. S. Bucherj-Adolfus  
et Crypto-papismum nonnull. 40.
2. Bartolli Nihusij Ueetexlin die  
Grytzogfünf Bisainyfdig d. Lün  
nobur 1643
3. Nihusij Inerius et. g. Calixtum
4. D. Urbanj Regejadir manhünflichtig  
Lis ohn cogitniß wda soll von d. d.  
fürnoffmlyen articul christ. l. für
5. Urb. Reij Medicina Anima  
non tm ist q. aduersa corporis valetudine  
conflictant sed is etiam q. corpore bene  
habent, extremis periculosis  
temporib. maxime necessaria.
6. Theologia S. Bernhardj ac Faulerj  
in illis tenebris Pontificiis singulari  
ac magno spiritu Monachum descripta  
et collecta de monumentis ipsorum na-  
tens extantib. Neander
7. Evangel. Stande in Bohmen Einhellig  
ge glaubens. Betentnuß d. h. Abw  
in d. d. w. h. d. d. gestalt.
8. Schreyber P. Valerianj Marianj  
P. beil. Alexandrum 7. Item  
Apologia. Zugabe a. d. d. d. d.  
Leopoldum
9. Lutherus Drama n. H. Hirk Wigij  
Megal. M. Lutherj circa ortum p. d. d. d. d.  
purgati a se Evangelij

+





W. Joh. M. Hufan; Politischer Rathmann  
von Köflichen und der Gemeinshaft  
in Adelsdorf

U. No. 873. 1783. 1783.

No. 873.

der  
in  
fo  
to.  
die  
Lü  
m  
die  
is  
ber  
li  
had  
m  
em  
for  
re





Sammelband

61  
76



BARTOLDI NIHVSI 2.

# Wecker

7/3063

Für die Herkogthümbe  
Braunschweig vnd Lüneburg,

Wie dann auch zugleich für alle an-  
dere Lutherische/ welche Georgium Ca-  
lixum, Professorn zu Helmstadt/  
kennen /

Dann allhie/ wiewohl fürklich vnd nur  
zur Prob/ eröfnet wird/ wie auffrichtig der  
selbe in seinem Buche wider Buschern/  
vnd sonsten / bey den Catho-  
lischen handle.



Zu Cöln am Rhein /  
Bey IOHANNE KINCKIO,  
Im Jahr 1643.



Suscitabulum hoc imprimatur.  
Coloniæ, Decembri 1642.

*Henricus Francken Sierstorpffius,  
SS. Theolog. Doctor; Metropo-  
litanae & S. Cæcilie Ecclesia-  
rum Colon. Presbyter, Canoni-  
cus; Gymnasii Laurent. Regens;  
librorum Censor.*

dar  
vnd  
te zu  
sten  
zu  
I  
Jch  
gebe  
Cat  
Aug  
zu g  
Hon  
kige  
derl  
kige  
wür  
cath  
lisch  
gefü  
solch  
mit







Emnach in einem Lutheris-  
schen / zu Helmstadt abge-  
fasten / vnd zu Lüneburg ge-  
druckten Deutschen Buche /  
etwas mit vnterlauffet /  
welches mich angehet / vnd  
daran gelegen ist : Als haben mir fürnehme  
vnd verständige Leute gerathen / solchs / Got-  
te zu ehren / vnd denen vnwissenden zum be-  
sten / in eben derselben Sprach / vffs kurtzest  
zu beantworten. Welchs ich dan gerne thue.

II. Es ist kundbar / daß im Jahr 1632  
Ich / durch eine zu Hildesheim ins licht ge-  
gebene Schrift / mich anerbotten / vnsern  
Catholischen Glauben zuverlassen / vnd der  
Augspurgischen Confession in allem beyfal  
zu geben / dofern Herz Calixtus , oder Herz  
Horneius , vns Catholischen nur einen ein-  
zigen / vnsern Catholischen Glauben zuwie-  
derlauffenden Lehrpunct / nur aus einem ein-  
zigen Texte der heiligen Schrift beweisen  
würde. Vnd weil / meines wissens / kein Vn-  
catholischer / vff solch anerbietē eines Catho-  
lischen / dergleichen gethan / so hab ich dabey  
gefügt / daß / wan sie ihnen traweten einen  
solchen Beweis bezubringen / die Kunst /  
mit so weiniger mühe Catholische Lutherisch

r.  
2.  
s.  
bo-  
ia-  
ni-  
ns;





zu machen/ eine zu erst von diesen Helmstädtischen Professoren gebrauchte Kunst würde seyn/ vnd darumb recht vnd wohl *Ars nova* genant werden könnte.

III. Ob nun wohl alle unsere Catholischen/ die diß haben erfahren / ja auch viele ansehnliche gelehrte Uncatholische / selbigen mein Anerbieten nicht allein gut heissen/ sondern auch für ein billiches/ annehmliches/ leichtes mittel zum Vergleich in Glaubenssachen/ so die gemelten Helmstädtischen es nur acceptiren würden / halten / So schweigt dannoch Herz Horneius bißhero darauff ganz stille/ Herz Calixtus aber schreibt vnter andern/ im ersten Theil seines Anno 1641 außgegangenen vnd Widerlegung des unwahrhafften gedichts Buscheri titulirten Buches / Er habe Nihusium vnd seine Künste so hoch nicht geachtet/ das er/ ihm zu antworten/ hette können bezwogen werden; Er sey aber von andern vornehmen Leuten erinnert/ vnd höchlich gebeten worden / weil Nihusius, durch diß beginnen/ der ganken Evangelischen Religion gleichsam insultirte, vnd dieselbe / als wann die das ihris

ge



ge zu beweisen nicht vermöchte / verz  
 dächtlich machte. / er möchte die mühe  
 auff sich nehmen / vnd / wie ihm zu bez  
 gegnen / vnd die Wahrheit zu erhalten /  
 bedacht seyn ; Habe sich also endlich  
 bewegen lassen / das Werck zur hande  
 zu nehmen / vnd darauff eine Schrifte  
 an Doctores vñ Professores der Pabs  
 stischen Vniuersiteten in Teutschland /  
 insonderheit Cöln / gerichtet vnd abge  
 hen lassen / mit freundlichen / bescheides  
 nen vnd ehrerbietigen Worten begerent /  
 sie möchten sich / ob sie diese Kunst / de  
 ren sich anjeko Nihusius, vnd für deme  
 etliche Jesuiten / als Gonterius, Arnol  
 dus vnd Veronius gebraucht / genehmt  
 hielten / erklären vnd vernehmen lassen.

Spricht darauff ferner : Es hat aber er  
 wehnte Neue Kunst eine solche bes  
 schaffenheit / daß die zu keinem beweisz  
 thumb dessen / was die Papisten heutiz  
 ges tages lehren vñ vorgeben / will  
 verbunden seyn / sondern fodert hinged  
 gen von den Evangelischen / das sie solz

A iij

len



- len zeigen / wo in der heiligen Schrifte  
das gegentheil zu finden. Vnd hernach:
- a. 4. Dawider wirt nun billich eingewendet/  
Wer etwas affirmirt oder bejahet/ der  
muß dasselbe beweisen / oder kan er es  
nicht beweisen/so fället solchs alles von  
ihm selbst dahin. Hierauff replicirt die  
Newe Kunst / Sie/ die Pabstler/ seyn  
von vndencklichen Jahren her in pos-  
sels vnnnd Besiz ihrer Meinung vnnnd  
Glaubens/ seyn derowegen nicht schul-  
dig/ solchs zu beweisen; Komme dazu  
die verjahrung / dadurch sie ohn dessen  
gesichert blieben / vnd keines beweisens  
bedürfen. Fügt darnach hiebey / Er habe  
diesen aus der Juristery entlehneten  
vnd vbel beygebrachten Grund / dar-  
auff die Newe Kunst gebawet/ vmbzu-  
stossen / vnnnd also zugleich die Newe  
Kunst nieder zu werffen / vnd dagegen  
die Alte/ fest vnd stehende zu halten/ er-  
wiesen / das die weltlichen Rechte vnd  
Sakungen vom Besiz vnnnd Verjah-  
rungen/ keines weges vff Geistliche/ins-  
ner/



nerliche/ des Gemüths/ Glaubens vnd  
 Religionsfachen können oder sollen  
 gezogen werden. Bleibt derwegen /  
 spricht er/ die alte Regel/ weise vñ kunst/  
 fest vñ unbeweglich/ Wer etwas zweif-  
 felhaftiges vnd Streitiges/ das von an-  
 deren verneinet wird/ bejahet/ der muß  
 dasselbe beweisen ; kan er es nicht thun/  
 muß er damit zufrieden seyn/ daß man  
 seinen reden vñnd fürbringen keinen  
 glauben giebt. Schliesset zu letzt / das  
 heisse/ die Sache recht angegriffen / vnd  
 den Papisten recht vnters Gesichte ge-  
 treten. Ja/ weil Anno 1634 er in seiner  
 Digression wider mich ebē dasselbe geschrie-  
 ben/so sagt er allhie weiter : Die Digressio  
 ist wider die Papisten gerichtet / dens-  
 selben ihren Vnfueg deutlich für Aus-  
 gen zu stellen / Weitleufigkeit in die  
 enge zu zihen/ vnd mit ihnen bald vnd  
 richtig durchzukommen. Item : D. Ca-  
 lixtus hat mit den Papisten zu streiten/  
 Ist im wercke ihnen ein Vorthail abz-  
 zugehen/ vñnd sie in das enge zu drin-  
 gen/

n. 64

n. 18.

n. 125.

n. 126.

A iiii

gen/



gen / daß sie endlich den Kurkeren ziehen / vnd gewonnen geben müssen.  
Bishero Calixtus.

IV. Worauff ich / ohn einigen Umschweiff / diese runde / klare vnd deutliche Antwort gebe / welche dann auch ein jetweder / so nicht studirt hat / wann Gott ihm nur einen natürlichen Verstand verliehen / gar wohl wird verstehen können. Calixtus hat keinesweges / vff mein besagtes Anerbieten / die Sache recht angegriffen / viel weniger aber den Papisten recht vnters Gesicht getreten / oder gesucht / Weitleufftigkeit in die enge zu ziehen / vnd mit ihnen bald vnd richtig durch zukommen / ihnen den Vortheil abzugehen / vnd sie in die Enge zu dringen / daß sie endlich den Kurkeren ziehen vnd gewonnen geben müssen / Sondern nimbt vielmehr das Reißaus / vnd suchet Weitleufftigkeit / da die Papisten / wie er vus nennet / durch mich es recht angreifen / vnd ihnen recht vnters Gesicht treten / vnd suchen / Weitleufftigkeit in die enge zu ziehen / mit denen von der Kirchen Gottes abtrünnigen Lutherischen bald vnd richtig durch zukommen / vnd sie aus ihrem Vortheil so weit zu dringen / daß sie endlich den Kurkeren ziehen vnd gewonnen geben müssen. Ich wil nicht wiederholen / was ich  
davon



davon im Apologetico gesagt ; Ich frage  
 nur : Ist's nicht wahr/vnd gestehet nicht Ca-  
 lixtus selber/ daß er schuldig / seine streitige  
 Affirmativas vns Catholischen/ auff erfode-  
 ren/zu beweisen ? Ja/erbeut er sich nicht frey-  
 willig in seiner Digression vielmahl/ selbige  
 seine Affirmativas anfänglich zu beweisen/  
 vnd begehrt von denen Catholischen erst her-  
 nach die Beweißthumbe ihrer Affirmativa-  
 rum oder bejahungen ? Schreibt er nicht wi-  
 derumb vffs newe/in erwehntem ersten Theil  
 seines Buchs wider Buschern : Ich bin  
 erbötig/ alle dasjenige/ was ich dieser-  
 seits / als Glaubens Artickel oder als  
 zur Seligkeit nötig / affirmire vnd be-  
 jabe/ wann ihr dessen etwas leugnen vñ  
 Beweiß begehren werdet/ solches/ bey-  
 des auß der Heiligen Schrifft / vñnd  
 dann aus dem einhelligen der ersten  
 vhralten/ ungezweiffelt wahren vñnd  
 rechtgläubigen Christlichen Kirchen  
 Consens zuerweisen. Dagegen begeh-  
 re ich gleichsfals / weil so viel dinge in  
 Religion vñnd Glaubenssachen bey  
 euch Papisten sich befinden/ die ihr be-  
 jahet/vñ wir Evangelischen verneinen/

c. 16.

Digress.  
 p. 246.  
 & alibi;  
 maximè  
 verò p.  
 463, 465.  
 466.

n. 16.

A v ihr

is  
 n.  
 h  
 t  
 so  
 n  
 hl  
 es  
 ie  
 er  
 n/  
 zu  
 ch  
 n/  
 ot  
 es  
 as  
 die  
 es  
 be  
 in  
 en  
 nd  
 m  
 ch  
 en  
 ch  
 on



Ihr wollet gleichmässig dieselbe auß ob-  
angezogenen beyden oder auch nur ei-  
nem Fundament darthun vñ beweisen.  
Nun foderen dann/ auff dies sein gutwilli-  
ges Erbieten/ wir oberwehnter gestalt alsbal-  
den nur einen einkigen Beweis einer einki-  
gen streitigen Affirmativæ auß der heiligent  
Schrift; Welchen gleichwohl / so viel die  
Auslegung des Textes betreffen mögte / ihm  
frey stehen soll/ mit dem Gezeugniß oder Con-  
sens der Ecclesiæ primitivæ zu bestercken;  
(Weil nemlich wir versichert / das dieselbe  
Kirch vnser Kirch gewesen/ im Glauben  
unveränderlich geblieben vnd bleiben wirdt/  
vnd wir also heutiges Tages keine andere/  
das ist/ keine mehr oder weniger Glaubens-  
puncte erkennen/ dann welche in derselben er-  
sten Kirchen/ vnd hernach allezeit/ wie dann  
auch insonderheit von denen / die das  
Herzogthumb Braunschweig vnd die Stadt  
Helmstadt außm Heydenthumb zum Chris-  
tenthumb bracht/ dafür erkant seyn; Dann  
wir durch die Kirch nur diejenige/ welche ei-  
ne von Christo Jesu fundirte sichtbarliche  
Respublica seyn / verstehen / die davon ab-  
gefallene außschliessen / vnd also folgend  
mit allein Catholische oder allgemeine Glau-  
benspuncte nennen/ worin mit derselben Re-  
publi-



publica zugleich alle Abgefallene einig/ sondern alles was die Respublica für Glaubenspuncte haltet ; welche vnserer / auch in meinem Apologetico vnd Irnerio angedeutete/ Meinung deme / der auß dem Gezeugniß der vhralten Kirchen etwas wieder vns beweisen wil / vorher bekant seyn muß/ ob schon er in seinem Gemütthe ihr nicht beyfall gibt.) Vnd wann derselbe Beweis aus der heiligen Schrifft kräftig/ seynd wir/ wie gesagt/ erbötig/ das Pabsthumb mit allen dessen streitigen Affirmativis vñ Negativis zu verlassen / vñnd hingegen die Augspurgische Confession mit allen deren Affirmativis vñd Negativis anzunehmen. Vnd ist alsdan hies weder vorher noch hernach / von nöthen zu disputiren / ob die Papisten schuldig oder nicht/ ihre streitige Affirmativas auch zu beweisen/ Sintemahl alsdan die Neue Kunst/ ohne diß/ ihre würckung erreicht haben wird. Warumb fällt dann Calixtus hierauff / vñd begehrt von den Catholischen Vniuersiteten in Teutschland/ vñd insonderheit Cöln / sie möchten sich erklären/ ob sie genehm hielten/ daß etliche Catholische schreiben / daß sie zu keinem Beweisthumb verbunden seyn? Hat er dißfals etwas wieder Veronium, (welcher allein von denen dreyen/ die er anzihet / an  
noch

Apol. c.  
II. n. 2.  
& c. 17.  
n. 13.  
& Schol.  
pag. pen-  
ult.  
Irner. p.  
70.



Digref.  
P. 251.

noch im leben / ) worumb fechtet er es nicht  
mit demselben absonderlich auß / vnd lesset  
die von mir ihm præsentirte Neue Kunst  
davon / welche nichts damit zu thun hat ?  
Ja / worumb liest er Veronii Bücher nicht /  
ehedan er dawider schreibet / sondern gläubet  
von Veronii Meinung / seiner eigenen Bes  
kenntniß nach / nur einem andern der Veronii  
Feind ist / welcher auch schon damahl vom  
Veronio widerlegt gewesen ? Vnd hat nicht  
Veronius (da denselben ich durch einen gu  
ten Freund in Franckreich hab sagen lassen /  
daß seine mir unbekante Schrifften in Cali  
xti Buche wider mich allegirt würden / vnd  
ich darumb dieselben gerne sehen möchte / )  
selbsten die Digression aus Deutschland ver  
schrieben / vnd Calixto alsbalden geantwor  
tet / wie zu sehen am ende seines Anno 1638  
ausgefertigten ersten tomi ? Warlich / solte  
Calixtus dieses Veronii opera gelesen ha  
ben / so würde er befinden / daß die von ihme  
demselben Veronio entgegen gestellte ver  
meinte Kunst (welche / wie gehört / lehret / daß /  
wer etwas zweiffelhaftiges vnd streitiz  
ges / das von anderen verneinet wird /  
bejahet / derselb es beweisen / vnd wann  
er solches nicht thun kan / er / daß man  
seinen



seinen Reden vnd Fürbringen keinen  
 Glauben gibt/ zu frieden seyn muß/ ja  
 alles von ihm selbst dahin fället/ ) nach  
 dem Urtheil der Catholischen / mit eben so  
 guetem Sueg wider die Catholische Kirche  
 werde urgirt / als rebellische Vnterthanen  
 wieder ihre weltliche Obrigkeit/ vnd ein Ver-  
 leumbder wider Calixti eigene Persohn/ sie  
 urgiren würden / da die Obrigkeit / daß die  
 Vnterthanen ihr zu gehorsamen schuldig  
 vnd Calixtus, daß er ein ehrlicher Mann/be-  
 jahren. Solten/ sprech ich/ dieselbe Obrigkeit  
 vnd Calixtus schuldig seyn/ selbige ihre beja-  
 hung solchen Leuten zu beweisen? Ja solten  
 dergleichen rebellische Vnterthanen vnd  
 Verleumbdere billich können sagen: Die  
 Obrigkeit vnd Calixtus haben diese ihre/ in-  
 nerlich im Gemüth ihnen eingebildete streitig-  
 ge/oder bey vns in vnserm Gemüth vnwahr-  
 re/ Affirmativas vns nicht erwiesen vnd vns-  
 sere Gewissen einiges Irthums vberzeuget/  
 Derwegen muß die Obrigkeit vnd Calixtus  
 damit zu frieden seyn/ daß man ihr/ der Ob-  
 rigkeit/ nicht gehorsamet/ vnd ihn für keinen  
 ehrlichen Man haltet/ Ja ihre/der Obrigkeit/  
 auctoritet, vnd sein guter Name fället ganz  
 vnd gar hiemit zu boden? Zu geschweigen/  
 daß auff diese weise/ mit eben so weniger mü-  
 he



he/ auch ein jetweder Opponens in einer jets  
 weden Disputation alle Theses Affirmati-  
 vas des Respondenten würde umbstossen  
 oder/ wie Staub/ wegblasen können / Welchs  
 lächerlich anzuhören ist. Sehet / da haben  
 wir die mercklichen Tugenden vnd wirckun-  
 gen der Kunst vnsers Calixti. Auß ihren  
 Früchten/ spreche ich / solt ihr sie erkennen.  
 Welche Kunst gleichwohl von ihm nicht vn-  
 füglich eine alte Kunst genennet wird/nemb-  
 lich in dem Verstande/ in welchem man mit  
 der heiligen Schrift spricht / der alte  
 Saurteig / der alte Mensch/ die alte  
 Schlang/ vnd es nichts neues ist/ sonderit  
 eine vhralte Zeitung / das es Narren in der  
 Welt gibt. Doch/ ob wir einige Affirmati-  
 vas Calixto vñ den seinen zu beweisen schul-  
 dig oder nicht / daß gehet/ wie gesagt / der  
 Newen Kunst durchaus nichts an / vnd ge-  
 hört also keines weges hieher/ (Sonsten Ve-  
 ronii Kunst oder Methodus/ so viel diß be-  
 trifft/ wie zum theil auß jekt berührten Ge-  
 gengründen abzunehmen/ leicht zu defendi-  
 ren seyn würde/zumahl da Calixtus, mit sei-  
 ner vermeinten Kunst / wiewohl vnwissent/  
 seine selbsteigene Sache/ dem Veronio zum  
 Vortheil/ verdirbt / in dem er nemblich/ daß  
 vnsere Catholische Kirche etliche neue Affir-  
 mati-

1 Cor. 5,

7.  
Eph. 4,22, & a-  
libi.

Apoc. 12,

9. & c.  
20, 2.



mativas für Glaubenspuncte halte vñ auß-  
 gebe/ affirmirt, vnd nun diese seine vberauß  
 ehrenrührige Affirmativam vns zu beweisen  
 sich zwar eben so wohl schuldig machet / als  
 er einem ehrlichen Manne/ außgebent / daß  
 derselbe all das seine vnredlicher weise erwor-  
 ben/ zu beweisen schuldig seyn würde / aber  
 doch weder in genere noch in specie vns be-  
 weisen kan/ dessen wir genugsam versichert/  
 vnd also vergebens ist/ daß er ihm in seinem  
 Gemüthe das Widerspiel/ welches doch von  
 ihm selbst dahin fället/ nur steiff einbildet.)  
 Worumb zihets dannoch / dessen vngeacht/  
 Calixtus bey den Haren hieher? Mit einem  
 Wort. Er kan in der heiligen Schrift/ ja  
 auch in den Gezeugnissen der Ecclesiæ pri-  
 mitivæ nicht einen einkigen beständigen Be-  
 weis wider die Catholischen finden/ darumb  
 nimbt er diese Außflucht/ sprechende/ daß die  
 Neue Kunst darin bestehe / worin sie mit  
 nichten bestehet/ ( wie dann er eben diß auch  
 selber auß meinem / Anno 1640 publicir-  
 ten Apologetico gar wohl weiß/ vnd also/ c. 3. n. 2.  
 ein anders mir noch andichtent / wieder sein  
 eigen Gewissen handelt/) vnd darauff/ nicht  
 zwar sich bemühet/ den Catholischen etwas  
 zu beweisen/ sondern/ fast durch vnd durch/  
 mit grossen geschrey/ nur von denen Catho-  
 lischen/



lischen/ welche doch nicht gestehen/ daß sie zu  
 beweisen schuldig/ Beweissthümbe heischet.  
 Er nimbt/ sag ich/ diese Ausflucht/ auff daß  
 er/ was er/ seiner eigenen freiwilligsten Be-  
 kenntniß nach/ vns zu beweisen schuldig / vnd  
 aber vns nicht beweisen kan / nicht möge an-  
 fahen zu beweisen / vnd gleichwohl mit  
 solchem nichtigen außlauffe das Werck / biß  
 er oder ich todt/ auffhaltent/ in mittels dem  
 gemeinen Manne weiß mache / als hette er  
 die Sache recht angegriffen / vnd den Papi-  
 sten braef vnters Gesicht getreten / ja einzig  
 vnd allein gesucht / Weitleuffrigkeit in die  
 enge zu ziehen/ vnd mit ihnen bald vnd rich-  
 tig durch zu kommen / ihnen den Vorthail  
 abzugehen/ vnd sie zu ängstigen/ daß sie end-  
 lich den Kurkeren ziehen vnd gewonnen ge-  
 ben müßten. Fürwar/ so manlich vnd dapper  
 trat der Hase dem Hunde auch vnters Ge-  
 sichte/ da er selbigen hinter ihm her jagte/ Es  
 ben so künstlich/ sag ich/ trieb er ihn dasselbe  
 mahl auß dem Vorthail in die Enge / vnd  
 machete/ daß nicht er / sondern der Hund/  
 den Kurkern ziehen vnd gewonnen geben  
 mußte. Der Hund gleichwohl ergriffe viel-  
 mehr diesen Hasen. Also ergreiffe ich Calix-  
 tum allhie auch / vnd halte ihn feste/ vnd  
 spreche triumphirent/ Er könne nicht eine  
 einzige



einkige/ vnd also folgendes keine streitige Affirmativam vns beweisen / vnnnd gerad auß keiner andern Ursach hab er allein gesucht/ vns Catholischen / die wir von ihm nur einen einkigen / vnnnd zwar vnwidersprechlich schuldigen Beweis thumb begheret / durch solche digressionem ad alia, nach dem Exempel des Hasen/ zu entwischen/ welches ihm nun/ nicht weiniger dann demselben armen elenden Hasen / dermassen schändlich mißglückt. Ja ich spreche: Solten wir Catholischen ebenmässig/das wir unsere streitige Affirmativas ihm zu beweisen schuldig / gestehen/ vnd gleichwohl solche Ausflucht nement/ in ganken zehen Jahren/ wie Calixtus, nichts beweisen / (in welchem falle wir fürwar nicht würdig seyn würden/ daß die Sonne vns ferner bescheinete/ ) wie würde doch alsdann/ vnd zwar nicht vnbillich/ Calixtus triumphiren ! Eben also dann triumphiren wir nun auch / vnd ruffen mit lauter Stimme : Calixtus kan auß der heiligen Schrifft/ wie auch auß dem Bezeugniß der Ecclesiae primitivæ, vns nicht das allerwenigste/ das streitig/ beweisen / Ergo muß er zu frieden seyn / daß wir seinem Fürbringen keinen Glauben geben/ Ja alle seine widrige Affirmativæ fallen dahin / vnnnd er/ dannoch

**B**

dero



Dermaßen unverschämte mit der heiligen  
Schrift vnd Ecclesia primitiva jederzeit  
pochende / thut gewalt vnd vnrecht der Ca-  
tholischen Kirchen / vnd betriegt zugleich die  
vnwissende Menschen / welche sich auff ihn  
verlassen / vffs greulichst / Welchs / dofern er  
sich nicht bessert / der gerechte Gott / welcher  
mit ihm nicht spotten lasset / vngezweiffelt er  
schrecklich straffen wird.

V. Er spricht / höre ich / er habe dannoch  
in seiner Digression gegen die Päßstische V-  
niversiteten in Teutschlandt / vnd insonder-  
heit gegen die zu Cöln / sich mit freundlichen /  
bescheidenen vnd ehrerbietigen Worten aner-  
botten / alle seine streitige Affirmativas ihnen  
zubeweisen. Es ist aber diß ebenmefig eine  
nichtige Digression, oder Ausflucht / vnd er  
meinets durchaus nicht / was er hie sagt.  
Dann / fürs erst / was ist doch das für eine  
Freundlichkeit / Bescheidenheit vñ Ehrerbie-  
tigkeit / daß er die Doctores der Catholischen  
Vniversiteten / so wohl als mich / vergleicht  
bey den kelerischen Donatisten / ( wie ich im  
Irnerio vermeldet / ) ja daß er / gleich wie viel  
andere Scheltwort gebrauchet / also unsere  
Catholische Kirche für eine Babylonische  
Hure / welche neue Glaubenspuncte vñ  
andere Grewel eingeführet habe / vñ den  
Pabst

Annot. ad  
Epilog.  
n. 15.



Pabst fürn Antichrist / vnd also folgend  
 vnser Doctores für Diener vnd Kinder  
 derselben grossen Huren / vnd desselben ho-  
 chstverflucheten Feindes Christi / außruuffet /  
 ( Welches in warheit die gröseste vnd giftig-  
 ste injurien vnter allen injurien seyn / ) vnd  
 so gar sich annoch dessen / wieder Buschern /  
 berühmet / als wann er trefflich wohl daran  
 gethan hätte ? Vnd / fürs zwenyte / angesehen  
 das es genug wäre / wann er vns eine einkige  
 streitige Affirmativam bewiesen haben wür-  
 de / Worum ruffet er dannoch fast vff allen  
 Blättern in der Digression , die Papisten  
 sollen vnd müssen ihre streitige Affirmativas  
 beweisen / vnd zwar da sie sich keines weges  
 hiezu verbunden empfinden ? Doch diese bey-  
 de Fragen / für diß mahl / bey seiten gesetzt / so  
 spreche ich : Solte es Calixti rechter ernst ge-  
 wesen seyn / do er / wie gesagt / zum Beweiß  
 sich anerbotten / So würde er ihm haben an-  
 gelegen seyn lassen / der Sachen vffs schleu-  
 nigst abzuhelffen. Nun ist aber das Wieder-  
 spiel bey vns Catholischen augenscheinlich /  
 ja handgreiflich / Alldieweil sonst er / ( der  
 sich / wie wir gehört / allzeit erbeit / zu erst sei-  
 ne Affirmativas vns zu beweisen / vnd also zu  
 frieden seyn wil / wan wir hienach vnser be-  
 weißthumb einbringen / ) für dieselbe Pāb-  
 stische

B ij

stische



stische Vniuersiteten/ zur prob/ vffs wenigst  
 einen einzigen Beweis in der Digression,  
 oder anderswo/ auffgesetzt vnd ihnen zugefer-  
 tigt haben würde. Dis ist aber im gering-  
 sten nicht geschehen. In massen / fürs erste/  
 an stat des einzigen Beweisthumbs / wo-  
 mit er vns zur gnüge bezahlt haben würde/  
 er vns nur bezahlt mit braviren/ pochen/vnd  
 pasquilliren / In summa mit lauter Wort-  
 ten/ (welche gleichwohl den Sack nicht fül-  
 len/) vnd sonsten (auch nach dem Vrtheil  
 vnterschiedlicher/ vnd zwar sehr fürtrefflicher  
 vnd hohestgelerter Catholischen / denen ich  
 selbig Buch hab lesen lassen/ ) hinter der so  
 grossen Digression durchaus nichts ist. Zu-  
 geschweigen/ daß er sich erbeit/ Affirmativas  
 zu beweisen/ die vnser Affirmativæ von an-  
 fang hero seyn/ vnd also bey vns keines Be-  
 c. 16. n. 6. weisthumbs bedürffen/ (wie ich im Apolo-  
 getico fürzlich angedeutet) welches anders  
 nicht ist/ dann aus Religionsfachen leicht-  
 fertiger weise ein Affenspiel gemacht. Zum  
 zweitten/ hat er dieselbe Digression, ob wohl  
 sie nunmehr allbereit vber acht jahr in truck/  
 dannoch bißhero gar keinen Herrn Doctori-  
 bus vnd Professoribus Theologis einiger  
 Catholischen Vniuersitet oder Academie in  
 Teutschland/ wie da seind / Trier/ Wien/  
 Würtz



Würzburg/ Fryburg/ Ingolstadt/ Mainz/  
 Dillingen / Salzburg / ( wo vncatholische  
 Bücher vberall verbotten / ) zugeschickt.  
 Schreibt nicht Mainz außdrücklich: *Georgii  
 Calixti librum , cui titulus , Digressio de arte  
 nova , contra D. Bartoldum Nihusium edi-  
 tum, nostræ SS. Theologicæ Facultati nunquam  
 visum vel exhibitum fuisse , Testor Ego infra  
 scriptus hisce literis, SS. Theologicæ Facultatis  
 Moguntinæ sigillo communitis. Signatum  
 Moguntia , 5 Novembr. 1642. ( Locus si-  
 gilli.) In fidem, Ambrosius Seibæus, Episco-  
 pus Misensis, Eminentissimi D. Archiepisco-  
 pi & Electoris Moguntini Suffraganeus & in  
 Pontificalibus Vicarius generalis, SS. Theolo-  
 giæ Doctor, ejusdemque Facultatis pro tempo-  
 re Decanus, subscripsit manu propria. Nun  
 ist aber Mainz nächest bey Franckfurt / wo  
 hin man fürnehmlich die Bücher zu schaffen  
 pfleget. Wieviel weniger dann haben die be-  
 sagte andere Academien das Buch bekom-  
 men? Ja/ Calixtus hats ihnen auch durch  
 keinen Franckfurtischen Catalogum bekant  
 gemacht. Spricht er/ er habe das Buch für-  
 nemlich an die zu Cöln geschrieben/ Ergo sey  
 vnnöthig gewesen/ es den gemelten anderen  
 Theologis zuzuschicken/ od bekant zu mach-  
 en/ vnd darumb hab ers nur denen zu Cöln*

B ij

insinui-



insinuiren lassen / So frag ich / Was ist's  
 dann / daß er vorne in Digressionis titulo  
 setzt / ja hernach am 123 Blat desselben  
 Buchs widerholet / *Digressio de Arte nova,*  
 (NB) *ad OMNES Germaniae Academias,*  
*Romano Pontifici deditas & subditas ?* Für  
 war eine grosse Eytelkeit ist's. Vnd vber diß  
 ist auch nicht einmahl wahr / daß er denen  
 Doctoribus Theologis zu Cöln das Buch  
 insinuiren lassen. Welchs hiebevorn vnter-  
 schiedliche mahl ihm gnug gesagt / (wovon  
 ich gute Nachrichtung habe / ) vnd zum vber-  
 fluß öffentlich / nicht allein in meiner Facula  
 allbereit für anderthalb Jahren ich geschrie-  
 ben / sondern auch etliche Monath hernach  
 im Irnerio mit der Herrn Cölnischen eigenē  
 Rescripto gleichsfals vnwiedertreiblich er-  
 wiesen / Welchs also lautet : *Calixti liber,*  
*Digressionis titulo de arte nova contra Nihu-*  
*sium evulgatus, nunquam hic Coloniae Sacrae*  
*Facultati Theologicae exhibitus est. In cuius*  
*fidem hoc testimonium hodie per Pedellum*  
*conscribi, & Facultatis sigillo communiri fecit,*  
*Anno 1642, 22 Martii. (Locus sigilli.)*  
*De mandato speciali Sacrae Facultatis Theolo-*  
*gicae, Antonius Schawberg, Notarius publicus*  
*approbatus, & Almae Universitatis Coloniensis*  
*Pedellus & Scriba juratus, scripsit & consigna-*  
 vit.

u. 44.



vit. Ich zwar hab von Anno 1634 ein ver-  
 langen getragen/ zu erfahren/ was doch dies-  
 selbe Theologische Facultet zu Cöln auff  
 Calixti Buch antworten würde/ Weil aber  
 nichts erfolget/ hab/ nach außgegebenem A-  
 pologetico, ich mich der Sachen erkündigt/  
 vñnd darauff dasselbe Testimonium bekom-  
 men. Calixtus, wie ich verneme / lesset sich  
 verlauten / gleich wie er seyn Buch an die  
 ganze Vniuersitet Cöln gerichtet / also hab  
 daselbst der Herz Winandus Gymnicus, I.  
 V. D. vñnd Professor publicus, als Ma-  
 gnificus Rector, vñnd von demselben Herz  
 Meshovius, Pastor zu S. Peter/ dieselbe  
 Digressionem, Anno 1634 im Herbst/ be-  
 kommen / vñnd will es darthun mit einem  
 Außzug auß Herrn Meshovii den 1 April.  
 1637 gegebenen Schreiben. Aber was ist  
 doch das für ein Beweis / nachdem in der  
 Vniuersitet zu Cöln/ allein die Theologische  
 Facultet befuegt/ solcher die Religion derge-  
 stalt betreffenden Sachen sich anzunehmen/  
 wie dann Calixtus auch schreibt/ *Cum res, de*  
*qua agitur, propriè sit Theologici fori, ad* <sup>Digref.</sup>  
*clarissimos Theologos (Colonientes) peculiari-* <sup>p. 317.</sup>  
*ter eam pertinere manifestum est; ita ex isdem*  
*potissimum, quid sentiant, audire desidero,*  
 Kein Mensch aber derselben Facultet die  
 B iij Digref-



Digressionem Calixti jemahlen weder insinuiert noch praesentirt? Worum aber hats der Rector Magnificus nicht gethan? Weil seine Person weder mündlich noch schriftlich von jemand dazu ersucht / ja nicht einmahl weiß / wer das Buch ihm bracht / von ihm selber aber sich darumb nicht dazu verstehen wollen / daß er weder ratione Professionis suae Iuridicae noch vigore officii Rectoralis dazu verbunden / vnd es ein verbotten Buch seyn würde. Welche Umstände dann / vnd daß / so viel solche sachen angehet / mit dieser Catholischen hohen Schule es eine viel andere beschaffenheit habe / weder mit Helmstadt / Calixtus leichtlich hette erfahren können / wann er darnach hette vernemen lassen wollen / oder mit ernst gesucht / daß die Digressio an gebürenden ort gebürlich insinuiert, vnd ein Recepisse ihm ertheilt werden möchte. Vnd gleich wie die Theologische Facultet das Buch vom Magnifico Rectore nicht bekommen / also ist es noch viel weniger denen drey anderen Faculteten jemahlen eingeliefert. Worum hats dann gleichwohl Herz Meshovius, der es gelesen / vnd ein Theologus, nicht insinuiert? Weil er / gleich wie nur Licentiatus Theologiae damahlen / vnd daher kein membrum Faculta-



cultatis Theologicae gewesen / also auch  
 vom Herrn Magnifico Rectore, vnd zwar  
 vorerwehnter Ursachen halber / nicht dazu  
 committirt worden / sondern von selbigem  
 nur etwan gebeten / mit freystellung / es zu  
 besehen / vnd / do es ein vncatholisch verbot-  
 ten Buch / alsdann damit zu thun / was ihm  
 belieben würde / Ja selbiger Magnificus Re-  
 ctor es nicht allein nicht wiedergefordert / son-  
 dern auch niemahl weiter darnach gefragt.  
 Herz Meshovius zwar / da ers gelesen / hat  
 incidenter bey denen Herrn Doctoribus  
 Theologis davon geredet / vnd seyn Urtheil  
 darüber mündlich eröffnet / dieselben aber / do  
 sie ihn gehört / haben (bey also gestalten sachen  
 en / da niemant mit Volmacht das Buch  
 präsentirt, ) es nicht begert zu sehen / Wie  
 Herz Meshouius vnter andern diß mir hie-  
 bevorn geschrieben / vnd eben seine Worte  
 seynd / welche ich davon in Facula vnd Irne-  
 rio angezogen. Ja das ganze Schreiben  
 Herrn Meshovii, woraus Calixtus seinen  
 vermeinten Beweis extrahirt, vnd / wie ich  
 bericht bin / Melchiori Marting durch den  
 Braunschweichischen Buchhändler zustellen  
 lassen / hab ich allbereit vor längst Copeilich  
 gehabt / vnd so gar / nebenst noch mehr / fast  
 dergleichen / Umständen / derselben Theolo-  
 gischen

Fac. p. 66  
 Irn. p. 43

B v

gischen



gischen Facultet zu Cöln fürhalten lassen/  
 vnd dannoch/ auff mein bitten / das oben  
 angeführte Rescriptum erlange. Vnd gilt  
 also dieser Beweis des Calixti weniger dann  
 nichts. Hat er sonst noch andere/ die bringe  
 er für/ Ich bin gefast / dieselben ihm eben  
 so leicht vnd gründlich zubeantworten. Vn-  
 terdessen verbleibts dabey / das des Calixti  
 Anerbieten/ seine streitige Affirmativas denen  
 Cölnischen zu beweisen/ ihm kein Ernst/ son-  
 dern nur lauter Spiegelfechten oder nichtige  
 Ausflucht sey / damit er der Catholischen  
 Kirchen keine widrige Affirmativam, weil er  
 nicht eine einzige beweisen kan/ beweisen mö-  
 ge. Was werden doch/ die es mit Buschern  
 halten/ sagen/ nachdem Calixtus, zwar sich  
 öffentlich erklärt/ daß er nicht Pabstisch/ vnd  
 gleichwohl hingegen mit solchem tergiversi-  
 ren/ tacite consentirt, er vff seiten der Aug-  
 spurgischen Confessions Verwandten wider  
 die Catholischen keinen Beweis aus der hei-  
 ligen Schrift vnd ältesten Bezeugnissen  
 der Christlichen Kirchen/ einzubringen wisse?  
 Werden sie nicht Ursach haben / ihn dan-  
 noch für einen heimlichen Verräther der Lu-  
 therischen Religion / vnd Cryptopapistam,  
 so lang außzuruffen ? Doch wir Catholi-  
 schen bedürffen weder ihres Veystandes /  
 noch



noch einiges eufferlich Lutherischen Crypto-  
 papistæ. Gott / sprech ich nochmahl / wird  
 Calixtum, der solche Außflüchte / als ein  
 Feind dero von mir mit einem auffrichtigen  
 redlichen Herzen gesuchten Einigkeit / nun  
 ins eylste Jahr nimbt / wohl wissen zu fin-  
 den. Ja ich trage die Zuversicht / daß nicht  
 allein die fürnehme Leute / welche (wie zwar  
 seine Wortte droben lauten / ) ihn erinnere  
 vnd höchlich gebeten / weil Nihusius  
 durch diß sein Beginnen / der ganzen  
 Evangelischen (Lutherischen) Religion  
 gleichsam insultirte / vnd dieselbe / als  
 wann die das ihrige zu beweisen nicht  
 vermöchte / verdächtig machete / er  
 möchte die Mühe vber sich nehmen /  
 vnd wie ihm zu begegnen / vnd die  
 Wahrheit zu erhalten / bedacht seyn /  
 sondern auch mehr andere in Braunschweico-  
 ischen / Lüneburgischen vnd dergleichen Lu-  
 therischen Landen ( weil es nemblich allda  
 noch viele / mit natürlichem Verstand bega-  
 bete / vnd die Auffrichtigkeit vnd Billichkeit  
 liebende / Menschen gibt / ) nach reiffer Erwe-  
 gung empfinden werden / daß er / zwar auff  
 seiner Studierkammer die weit von dannen  
 wohnen



wohnende Catholischen auffodert/ vnd aber  
 darnach/ aus mangel an Wapen / dz Liecht  
 erzehltet massen schewent / denselben Ca-  
 tholischen die victorie in die Hand gebe.  
 Welches dann auch in Wahrheit also ist/ ge-  
 stalt er darumb nichts beweiset/ weil wir den  
 allerstärcksten Beweis thumb von ihm gefo-  
 dert/ er aber sihet/ daß er nicht allein mit sel-  
 bigem nicht bestehen/sondern es alsdann zu-  
 gleich mit allen seinen anderen Beweis-  
 thumben/ vnd also folgendes mit der ganken  
 Lutherischen Religion / so weit sie vns zuwi-  
 dern/ gethan seyn werde/ vnd gleichwohl er die  
 Sache/ durch diß stillschweigen / oder nichts  
 beweiset / ebensowohl verioeren gibt. Also/  
 sag ich/ vrtheilen vnserer/ auch hochweise/ Ca-  
 tholischen.

V I. Ist also hiemit beantwortet / was  
 Calixtus insonderheit wider mich / vnd von  
 der Newen Kunst/ in seinem Anticrypto-  
 papismo oder Buche wider Buschern/ ge-  
 schrieben. Woben ichs dann auch wohl kon-  
 te bewenden lassen/ Weil er aber nicht allein  
 mir eine Neue Kunst andichtet / die mit der  
 von mir ihm præsentirten Newen Kunst  
 gar nichts zu thun hat/ sondern auch in der  
 Digression, vnd selbigem Buche wider  
 Buschern/ mit besser mit vnser Catholischen  
 Kirchen



Kirchen selber / vnter andern / in dem  
 Streitpunct von der Verdienstigkeit der gu-  
 ten Wercke / handelt / vnd hie nicht weniger  
 sondern noch viel mehr an gelegen ist / Als  
 kan ich bey dieser occasion hiezu nicht still  
 schweigen / sondern muß den gemeinen Man  
 gleichergestalt darüber informiren / damit er  
 des Calixti grossen Vnsueg vnd Vnbeschei-  
 denheit noch besser kennen lerne.

VII. Vnsere Catholische Kirche dann /  
 gleich wie sie lehret / daß Christus Jesus  
 nicht allein im Stande seiner Vernidrigung  
 Wercke gethan / womit er den seinigen das  
 durch Adams Fall verlorene Recht zu der  
 ewigen Glorie wiederumb verdienet habe /  
 sondern auch im Stande seiner Erhöhung  
 in denen zu ihrem Verstandt gekommenen  
 Rechtfertigen / als lebendigen Gliedern sei-  
 nes geistlichen Leibes / Wercke thue / vnd bis  
 an der Welt Ende thun werde / womit er  
 selbigen auch die würckliche possession der  
 ewigen Glorie verdiene / ( Welches wohl zu  
 mercken ist / weil nemlich er / durch seine ge-  
 melte erste Verdienste / zugleich für seine  
 Menschliche Natur daß jenig / wovon die in 3. q. 19  
 Catholischen Lehrer an seinem Ort handeln / a. 3. & 4.  
 vnd dann auch die krafft / in / durch / vnd vor  
 die sterbliche Rechtfertigen / zugleich hie ver-  
 mehrung



mehrung der vbernatürlichen Gnaden / vnd  
 hernach die possession der himlischen Glorie  
 zu verdienen/ erworben/ ) Also leret sie eben-  
 messig von anfanghero / vnd erkläret vor die  
 Unwissende im Tridentischen Concilio,  
 (dessen Schluß auch alle vnser Catholisch-  
 en/ die vorher gelebet/ ihren Privætmeinun-  
 gen in eventum fürgezogen/ vnd dann auch  
 diejenige / so dawider streitten wollen/ für al-  
 len dingen erst recht einnehmen vnd verste-  
 hen müssen/ ) daß die Gottseligen Wercke  
 derselben für Gott rechtsfertigen vnd ihres  
 Verstandes mächtigen lebendigen Gliedern  
 des geistlichen Leibes Christi die würckliche  
 possession der ewigen Glorie verdienen/ nicht  
 auß ihnen selbst als auß ihnen selbst/  
 sondern weil selbige Wercke nicht anders  
 dann Christi eigene Wercke in diesen leben-  
 digen Gliedern seines geistlichen Leibes seyn/  
 vnd gleichwohl er so gütig vnd mild ist / daß  
 er will/ das solche seine Wercke zugleich ihre  
 Wercke seyn/ vnd sie also zur possession der  
 Glorie/ beydes auß lauter gnaden/ nemlich  
 so weit es Christi eigene wercke seyn/ vnd dan  
 daneben auß schuldigkeit zur Belohnung/ so  
 weit es ihre eigene/ oder dergestalt vnd zu dem  
 ende ihnen geschenckte wercke seyn/ gelangen.  
 Zu gleicherweise/ wie der Mohn bey Nacht  
 einen



einen Glanz von ihm gibt / auch eckliche Spie-  
 gel vnd durchsichtige Gläser brennen / nicht  
 auß ihnen selbstent als auß ihnen selbstent /  
 sondern einkig vnd allein auß der darin schei-  
 nenden Sonne. Die Wort des Tridenti-  
 schen Concilii (welches gleichwohl andere  
 auß der heiligen Schrift genomene Gleich-  
 nüssen braucht) seyn diese: *Bene operantibus* Sess. 6.  
*usque ad finem*, & *in Deo sperantibus*, propo- cap. 16.  
*nenda est vita æterna*, & (NB) *tanquam gra-*  
*tia filiis Dei per Christum Iesum misericordi-*  
*ter promissa*, & (NB) *tanquam merces ex*  
*ipsius Dei promissione bonis ipsorum operibus &*  
*meritis fideliter reddenda. hæc est enim illa co-*  
*rona (NB) justitiæ, quam post suum certamen*  
*& cursum repositum sibi esse ajebat (peculiari*  
*revelatione doctus) Apostolus, (NB) à justo*  
*judice sibi reddendam; non solum autem sibi,*  
*sed & omnibus, qui diligunt adventum ejus.*  
*Cum enim ille ipse Christus Iesus (NB) tan-*  
*quam caput in membra, & (NB) tanquam vi-*  
*tis in palmites, in ipsos justificatos (NB) vir-*  
*tutem suam influat; quæ virtus (NB) bona*  
*eorum opera semper antecedit, & comitatur, &*  
*subsequitur, & sine qua (NB) nullo pacto Deo*  
*grata & (NB) meritoria esse possent: nihil ipsis*  
*justificatis amplius deesse credendum est, quò*  
*minus plene illis quidẽ operibus, quæ (NB) in*  
*Deo*



Deo sunt facta, divinæ legi (NB) pro hujus  
 vitæ statu satisfecisse, & vitam æternam suo  
 etiam tempore, si tamen in gratia decesserint,  
 consequendam, verè promeruisse censeantur;  
 cum Christus, Salvator noster, dicat: Si quis  
 (NB) biberit ex aqua quam ego ei dabo, (id  
 est, gratia mea usus fuerit in bene operan-  
 do,) non sitiet in æternum, sed fiet in eo fons  
 aquæ salientis in vitam æternam. Ita (NB)  
 neque propria nostra justitia, tanquam ex nobis  
 statuitur; neque (NB) ignoratur aut repudia-  
 tur justitia Dei. Quæ enim (NB, NB) justi-  
 tia nostra dicitur, quia per eam nobis inhaeren-  
 tem justificamur; illa eadem (NB, NB) Dei  
 est, quia (NB) à Deo nobis infunditur (NB)  
 per Christi meritum. Siehet/ nach der Auß-  
 legung des Concilii, gleich wie das tugend-  
 liche Werck meiner Hände oder Füße die  
 Tugentsamkeit von meinem Häupte / vnnnd  
 die Neben den Wein vom Weinstocke / ha-  
 ben / Also seyn die guten Wercke der für  
 Gott Rechtfertigen verdienstlig / weil es Je-  
 su Christi / als ihres geistlichen Häupts vnnnd  
 Weinstockes / oder woran sie als Glieder an  
 den Leib vnter dessen Häupt / vnnnd als Ne-  
 ben an ihren Weinstock / gehörig / selbst eige-  
 ne vnnnd zwar verdienstlige vnnnd der ewigen  
 Glorie würdige Wercke seyn / Nicht als  
 wann



wann dieser Lohn nicht vnaussprechlich viel  
 grösser dann dieselben Wercke/ sondern weil  
 Christus Jesus durch gemelte seine erste  
 Verdienste auch bey seinem himlischen Vater  
 erworben/ daß solche zugleich seine vnd der  
 Rechtfertigen Wercke/ wiewohl sie gegen die  
 ewige Glorie zu rechnen vberaus geringschät-  
 zig/ Dennoch vmb seinent willen / als von  
 welchem sie vrsprünglich / als Früchte seiner  
 ersten Wercke oder Hauptverdienste/herrüh-  
 ren/ ebenermassen gültig / wie ein mit des  
 Königs Siegel betrucktes stück Leder / auff  
 sein verordnen / so gültig ist / daß man da-  
 für von ihm eine ganze Grafschafft kauffen  
 kan/ Vnd eben dannenhero der heilig Apo-  
 stel diese gleichgültigkeit *sufficientiam* nennet/  
 da er spricht / *Nostra sufficientia est à Deo* ; <sup>2 Cor. 3.</sup>  
 des gleichen *dignitatem* in denen Wortten / <sup>2 Theff.</sup>  
*Vt digni habeamini in regno Dei, pro quo* <sup>1, 5.</sup>  
*patimini* ; vnd was dergleichen mehr aus der  
 heiligen Schrift könte herfür gebracht wer-  
 den/ wann es von nöthen. Für eins.

VIII. Hernach aber fügt dasselbe Conci-  
 lium etwas dabey/ welchs viel ein anders ist/  
 Nemlich/ daß/ weil wir sündige Menschen  
 seyn/ niemand/ dem es nicht absonderlich  
 offenbart ist/ vnfehlbar wissen könne / ob für  
 Gott er rechtfertig vnd seine Wercke durch

E  
 auß



auß bey demselben vnstraffbare heilige  
 Wercke seyn/ vnd daß man hierumb nur als  
 lein an die Barmherzigkeit Gottes vnd die  
 ersten Verdienste Jesu Christi sich zu halten  
 habe/ Durch welche sonsten / oder auff's we-  
 nigst/ mit den getaufften vnmündigen Kin-  
 deren/ ohne einige gute wercke/ zur possession  
 des vntersten Grads der ewigen Glorie / als  
 nur eines Gnadengeschencks/ zugelingen ste-  
 het ; Wiewohl in mittelst Gott / dofern wir  
 gute Wercke gethan / dieselben / als ihm al-  
 lein am besten bewusste verdienstige Wercke/  
 seinem Versprechen zu folge / wie ein gerech-  
 ter Richter/ mit der ewigen Glorie belohnen  
 werde. *Neque verò omittendum est* (spricht  
 das Concilium) *quod, licet bonis operibus in*  
*sacris literis usque adeo tribuatur, ut etiam qui*  
*uni ex minimis suis (NB) potum aquæ frigi-*  
*dæ dederit, promittat Christus, eum non esse*  
*(NB) sua mercede cariturum ;* *Et Apostolus*  
*testetur, id quod in presenti est momentaneum,*  
*Et leve tribulationis nostræ, supra modum in*  
*sublimitate æternum gloriae pondus (id est,*  
*mercedem longissimè majorem, ) operari*  
*(NB) in nobis : absit tamen (NB, NB) ut*  
*Christianus homo in seipso confidat, vel glorie-*  
*tur, Et non in Domino : cuius (NB, NB) tan-*  
*ta est erga omnes homines bonitas, ut (NB,*  
*NB,*



NB, NB) eorum velit esse merita, quæ (NB,  
 NB, NB) sunt ipsius dona. Et quia in mul-  
 tis offendimus omnes; unusquisque sicuti (NB)  
 misericordiam & bonitatem, ita (NB) severi-  
 tatem & iudicium ante oculos habere debet, ne-  
 que (NB) seipsum aliquis, etiamsi (cum S.  
 Paulo) nihil sibi conscius fuerit, iudicare; quo-  
 niam omnis hominum vita (NB, NB) non  
 humano iudicio examinanda & iudicanda est,  
 sed Dei: qui (NB) illuminabit abscondita te-  
 nebrarum, & manifestabit (NB) consilia cor-  
 dium: & tunc laus erit (aperta & evidens)  
 unicuique à Deo, qui, ut scriptum est, (NB)  
 reddet unicuique (NB) secundum opera sua.  
 Und anderswo absonders von den Wercken  
 der Gnugthuung für unsere Sünde / so viel  
 die zeitliche Straffe/nach vergebung der ewi-  
 gen/ angehet: Neque vero ita nostra est satis-  
 factio hæc, quam pro peccatis nostris exsolvi-  
 mus, ut (NB) non sit per Christum Iesum. nam  
 qui ex nobis tanquam ex nobis nihil possumus,  
 eo cooperante qui nos confortat, omnia possumus.  
 ita non habet homo unde gloriatur; sed omnis glo-  
 riatio nostra in Christo est: in quo (NB) vivi-  
 mus, in quo (NB) meremur, in quo (NB) satis-  
 facimus, facientes fructus (NB) dignos pœni-  
 tentiæ; qui ex illo vim habent, ab illo offeruntur  
 Patri; & per illum acceptantur à Patre.

Sess. 14.  
 de pœni-  
 cap. 8.

§ ij

IX. Diese



IX. Diese zwene Lehrpuncte ( deren der erste den grossen Schatz der Barmherzigkeit Gottes vnd der Verdienste Jesu Christi / vnd der zwente die Gerechtigkeit Gottes vnd vnser vmb der Sünde willen verdiente Straffe / vns vor Augen stellet vnd zu Gemüth führet / vnd also der erste vns zu denen Christlichen Tugenden anlocket / der zwente aber von der Vermessenheit abreißet / ) gibt / sag ich / den Gläubigen vnd vnterscheidet das Concilium Tridentinum dermassen herrlich vnd klarlich / daß man alles vberaus leichtlich verstehen kan / wann man es nur verstehen / oder die von mir Notabensirte Wörter recht einnehmen vnd in der furcht des HERREN beherrigen will. Vnd gleichwohl kan Calixtus das Concilium hie nicht vnangefochten lassen / Gestalt er im andern Theil wider Buschern schreibt / der zwente Lehrpunct des Concilii lauffe dem ersten zuwider / ja werde gleichermassen von demselben ersten vmbgestossen. Aber / mein / wie beweiset doch Calixtus, was er sagt ? Wir werdens bald hören. Spiket die Ohren.

X. Daß dasjenige / welches des Concilii zweyter Lehrpunct ist / dem ersten wider spreche / vermeint er dieser gestalt vns vnd zugleich der ganken Welt zu vberreden. Ihr Pabst.



Pabstler ( sagt er ) lehret vnd schreibet/  
 nach anleitung ewres Tridentischen  
 Concilii , daß die Gläubige ( das Con-  
 cilium sagt nicht Gläubige / sondern justifi-  
 ficati, das ist / Gerechtfertigte / deren viel  
 weniger dann der Gläubigen / ) durch ihre  
 Wercke Gottes den Himmel können  
 abverdienen / ( weil sie nemlich Christi  
 Wercke / ja obgesagter massen Verdienstige /  
 vnd / weil es Gott also auß gnaden hat ver-  
 ordnet / de ewigen Lohne gleichgültige wercke  
 seynd / . ) Ihr solt aber wissen / daß ewre  
 newliche Scribenten / die sonsten das  
 meritum eyferich verfechten / ( Hosius ,  
 Bellarminus, vnd der gleichen / ) wann es  
 zum ernst kommen / so wollen sie weder  
 selbst ihren Verdiensten trawen / oder  
 anderen rathen / daß sie sich auff ihre  
 Verdienste verlassen / vnd dieselbe für  
 Gottes Angesicht vnd dessen Gerichte  
 sollen fürbringen. Schlage ich euch als  
 so anjho mit ewrem eignen Schwerds-  
 te / mit der ewrigen eigenen Bekenüß /  
 vnd eigener praxi. Antwort. Fürs erst /  
 worumb spricht Calixtus nicht vielmehr / daß

Part. 2.  
 C. 4. n. 31.  
 pag. 64.

E iij

er vns



er vns schlage mit dem Concilio Tridentino selbst/ alldieweil Hosius vnnnd Bellarminus dißfals nichts anders geschrieben vnnnd gethan/dann w3 das Concilium in dem zweyten Lehrpunct will / daß ein jetweder thun soll? Ich will die Warheit wohl eröffnen. Er/ der ein so grosser Theologus vnnnd Widersacher des Concilii seyn will / hat denselben zweyten Punct nicht darin gelesen. Ist mir das nicht ein Mann/für welchem billich alle Papisten erschrecken (scilicet) vnnnd zu bodē fallen/ wann sie ihn nur nennen hören? Vnd was soll ich sagen? Ist's nicht so gar in vnserm heutigen Ritual, ja auch Breviario Romano, eine vber all gebräuchliche Commendatio animæ agonizantium, oder Gebet für die in ihren lekten zügen ligende:

*Miserere, Domine, gemituum, miserere lacrymarum eius; & (NB) non habentem fiduciam, nisi in tua misericordia, ad tuæ sacramentum reconciliationis admitte, per Christum Dominum nostrum?* Vnnnd sprechen nicht wir Gesunde vor vns/in selbigem Breviario: *Familiam tuam Domine, continua pietate custodi; ut qui (NB) in sola spe gratiæ cælestis innititur, tua semper protectione muniatur; per Dominum.* Item: *Deus, qui conspicias, quia (NB) ex nulla nostra actione confidimus; concede*

Domini.  
5. post  
Epiph.

Domini.  
Sexages.

cede



cedere propitius, ut contra adversa omnia, Do-  
 ctoris gentium protectione muniamur; per Do-  
 minum. Item: Adesto, Domine, supplicatio-  
 nibus nostris, quas in beati N. Confessoris tui  
 solennitate deferimus; ut qui (NB) nostræ ju-  
 stitiæ fiduciam non habemus, ejus, qui tibi pla-  
 cuit, precibus adjuvemur; per Dominum. Item:  
 Famulorum tuorum, quæsumus Domine, deli-  
 ctis ignosce; ut qui (NB) tibi placere de acti-  
 bus nostris non valemus, Genitricis Filii tui,  
 Domini nostri, intercessione salvemur; per eun-  
 dem Dominum nostrum. Item: Concede quæ-  
 sumus omnipotens Deus; ut qui (NB) ex me-  
 rito nostræ actionis affligimur, tuæ gratiæ con-  
 solatione respiremus; per Dominum. Item:  
 Deus, qui conspicias, quia (NB) ex nulla no-  
 stra virtute subsistimus; concede propitius, ut  
 intercessione beati Martini Confessoris tui at-  
 que Pontificis, contra omnia adversa munia-  
 mur; per Dominum. *Ja! spricht nicht der  
 Priester allzeit fürm Altar! wann er Cano-  
 nem Missæ liset! in seinem vnd des Volcks  
 namen: Intra quorum (beatorum) nos con-  
 sortium, (NB) non æstimator meriti, sed ve-  
 niæ quæsumus largitor admitte? Ist dann  
 nicht Calixtus ein schlechter Gesell! daß er  
 ihm einbilbet! als hette er eine gewaltige rari-  
 tet in Hofii vnd Bellarmini letzter devotion*

In com-  
 muni  
 Confess.  
 non Pon-  
 tific.

In festo  
 Aff. B.V.  
 & ad No-  
 nam in  
 Officio  
 ejus par-  
 vo.  
 Dom. 4.  
 Quadra-  
 gel.

II. No-  
 vemb.

E iij

obser-



observirt, dergleichen bey uns andern / so  
 lang wir annoch gesund / vngewöhnlich? Ist  
 eins. Fürs zweyte / Hört doch / hört doch /  
 vnser fürnehmster Rabbi zu Helmstadt / ist  
 ein so scharffsinniger Dialecticus, daß bey  
 ihm contradictoria oder contraria seyn /  
 Die guten Werke der Rechtfertigen /  
 welche G<sup>otte</sup> allein bekant / seynd  
 verdienstig / vnd / Ich oder Hosius oder  
 Bellarminus können nicht vnfehlbar  
 wissen / ob wir für G<sup>ott</sup> rechtfertig  
 seyn / vnd darumb nehmen wir billich  
 allein zuflucht zu der Barmhertzigkeit  
 Gottes vnd den Verdiensten Christi /  
 (wovon das erste dem Reuter die Sporen /  
 D<sup>er</sup> ander den Zaum / welche nach des Calixti  
 Lehre incompatibilia seyn / recommendirt.)  
 Phui / phui. Vnd gleichwohl spricht Calix-  
 tus, er schlage hie uns mit vnserm eigenen  
 Schwerdt / da er nemblich uns keines we-  
 ges trifft / sondern / auff's weiteste von uns /  
 nur einen vergeblichen Luftstreich thut / nicht  
 zwar mit einigem schwerdt / sondern nur mit  
 einer Blasen voll Windes. Wer das nicht  
 sihet / der sihet nicht.

XI. Ferner / daß gleichfals das Conci-  
 lium mit seinem ersten Lehrpunct den zwey-  
 ten



ten umstosse / bemühet er sich damit wahr  
 zu machen / daß nach anleitung desselben  
 Concilii die Inquisitores ekliche wörter im  
 Sacerdotali Romano (welches auch Ritua-  
 le genennet wird / ) außgeleschet. Nach ge-  
 haltenem Concilio zu Trident / spricht  
 er / hat die Römische vnd Hispanische  
 Inquisitio eine vnleidentliche / vngeweus-  
 re / vnchristliche That begangen / ( Ach /  
 ach / es blickt / was wird es hie doch für einen  
 erschrecklichen Donnerschlag wider die Ca-  
 tholischen geben ! ) In deme sie geordnet  
 vnd befohlen / diese zwey Fragen / welche  
 man den Sterbenden hat pflegen fürzuhalt-  
 ten / außzuleschen : *Credis, non propriis me-  
 ritis, sed passionis Domini nostri Iesu Christi  
 virtute & merito, ad gloriam pervenire? Cre-  
 dis, quod Dominus noster Iesus Christus pro no-  
 stra salute mortuus sit; & quod ex proprijs me-  
 ritis vel alio modo nullus possit salvari, nisi in  
 merito passionis ipsius? Wie dann auch diese  
 rubricam: Non erit desperandum vel dubi-  
 tandum de salute illius, qui supra positas peti-  
 tiones corde crediderit & ore confessus fuerit.*  
 Ergo, schliesset Calixtus, verbeut das Con-  
 cilium zu gläuben! *Quod Dominus noster Ie-  
 sus Christus pro nostra salute mortuus sit, &*

n. 37.

p. 70.

E v

quod



quod ex propriis meritis vel alio modo nullus  
 possit salvari, nisi in merito passionis ipsius. Da  
 habens die Papisten. Was rath hie für sie?  
 Antwort. Ich hatte vermeinet/ daß ein gros-  
 ser Donnerschlag würde kommen / vnd sihel  
 eine Gans hat vns nur angezisset. Ich ge-  
 be zu/ (sag ich/) daß/ wann diß folget/ als-  
 dann der erste Lehrpunct des Concilii den  
 zwenten auffhebe. Ich geb aber mit nichten  
 zu/ das es folge/ sondern sage vilmehr/ Ca-  
 lixtus verstehe in der Dialectica eben so we-  
 nig die regulas consequentiarum, als er  
 kurz vorher verstund die regulas oppositio-  
 num enunciationum. Dann solten die Ex-  
 purgatores, nach anleitung des Concilii,  
 gemeint gewest seyn/ den besagten Glaubens-  
 punct zu verbieten / so würden sie ebenmässig  
 die andern wörter außgelescht haben / welche  
 im Ordine commendationis animæ agno-  
 nizantium, der/ wie gesagt/ hinten im Bre-  
 viario so wohl als im Rituali bestehen blie-  
 ben/ vnd noch jederzeit bey den Thodfranccken  
 gebetet wird: *Miserere, Domine, gemituum,  
 miserere lacrymarum ejus, & (NB) non habentem  
 fiduciam, nisi in tua misericordia, ad tuæ  
 sacramentum reconciliationis admitte; per Chri-  
 stum Dominum nostrum.* Item / sie würden  
 daneben außgelescht haben die zugleich kurz  
 vorher



vorher außm Breviario angezogene sechs Collectas, mit dem bitten in Canone Missæ, vnd also folgendes auch auß demselben Römischen Breviario die daselbst nicht weniger befindliche wortte des heiligen Augustini: *Non extollamur, nec de nostris quasi de propriis meritis, præsumamus.* Welches auch nicht geschehen. Worumb aber haben sie dann gleichwohl die zwey Fragen/mit der rubrica, außgemustert? Keines wegs der vrsachē halber/ die Calixtus ihm einbildet/ sondern weil die fragen/ob sie wohl in Catholischem Verstande gut seyn/ (worumb sie dan auch/ wie Calixtus schreibet/in Agenden/so in Teutschland vnd Francckreich getruckt/ geblieben/) dannoch von den Vncatholischen leichtlich/ der andern wörter halber/ auff welche Calixtus nicht achtung gibt / in einem vncatholischen verstande vffgenommen werden. Disserkläre ich fürklich also.

XII. Die erste Frag ist: *Credis, non propriis meritis, sed passionis Domini nostri Iesu Christi virtute & merito, ad gloriam pervenire?* Allhie haben die Expurgatores nur allein vffs erste wort / *Credis*, vnds letzte / *pervenire*, ihr insehen hehabet / vnd vmb deren willen ( alle vbrige dazwischen stehende wörter durchaus passiren lassende vnd approbirende/ )

Dom. in  
fra Oct.  
Ascens.  
lect. 5.

n. 39.  
p. 72.



rende/) die ganze Frag weggethan. Auß was  
 vrsachen gleichwohl? Weil zwar die mei-  
 nung ist/ *Credis fide Christiana, te pervenire*  
*posse?* oder auch wohl/ *Credis fide humana,*  
*(speralve) te perventurum?* Welche meinung  
 ohn zweiffel die alten Catholischen gehabt/  
 vnd die heutigen antoch haben; Inmittelst  
 aber/ gleich wie Calixtus sie verteutschet/  
 Gläubstu/ daß du gelangen werdest?  
 also ins gemein die Uncatholischen sie auß-  
 deuten/ *Credisne fide Christiana, te perventu-*  
*rum?* Welche meinung wider vnsern Catho-  
 lischen Glauben vnd das Concilium Tri-  
 dentinum selbst laufft. Wie dann sichs auch  
 leichtlich verstehet/ das es niemant eigentlich/  
 oder mit einem Göttlichen Glauben/ gläu-  
 ben kan/ deme es nicht von Gott absonder-  
 lich (welches selten geschicht/) offenbart ist/  
 Nachdem nemblich Christus Jesus vnd die  
 Apostelen in den ersten Zeiten nimmermehr  
 dergleichen geleret. Worumb dann auch heu-  
 tiges tages im newesten Rituali Romano,  
 an stat dieser Frag/ der Priester wird befehli-  
 get/ den Krancken zu vermahnen/ *VT SPE-*  
*RET* (nicht aber/ *ut credat,*) *Christum Do-*  
*minum nostrum pro immensa clementia sibi fo-*  
*re propitium,* (NB, non, suis propriis me-  
 ritis, sed) *merito* (NB) *ejus sanctissimæ Pas-*  
*sionis,*

Sess. 6.  
 ca. 9, 12,  
 & 13. nec  
 non can.  
 13, 14,  
 15 & 16.



tionis, & per intercessionem B. Mariae & omnium Sanctorum, se vitam aeternam consecuturum. Wo bleibt doch dann hie vnser guter Calixtus mit seiner Anklag wider die gedachte Expurgatores? Dafür lasse ich ihn sorgen. Ich fahre fort.

XIII. Die zwenyte Frag damit ist: *Credis, quod Dominus noster Iesus Christus pro nostra salute mortuus sit, & quod ex propriis meritis vel alio modo nullus possit saluari, nisi in merito passionis eius?* Diese Worte/ sag ich/ werden zu gleicher weise auff Catholisch also verstanden: Glaubstu/ das auß eigenen Verdiensten/ die nicht zugleich Christi Jesu eigene verdienste seyn/ kein mensch könne selig werden/ sondern allein auß dem Verdienste seines Leidens/ als einer Brunquelle aller Verdienste/ die Christus thut in / durch/ vnd vor die Rechtfertigen? Oder auch wohl / wie sie Buscher beym Calixto ansetzet: Glaubest du/ das auß eigenen Verdiensten kein Mensch könne selig werden/ ohn durch das Verdienst des Leidens Christi/ das ist/ wann es Christus nicht verdienet hette/ so könnte den Wercken kein Verdienst

n. 40.  
P. 73.



dienst zugeschrieben werden? Nun aber  
 hat Christus verdienet/ daß der Chris-  
 sten Wercke die würde vnd krafft  
 eines Verdiensts haben/ (woben Busch-  
 er noch wohl hette fügen mögen / daß/ nach  
 vnser meinung/ Christus auch verdienet ha-  
 be/ daß er selbst die Wercke der Gerechtfertig-  
 ten/ als das Haupt in den Gliederen seines  
 Leibes/ thue / vnd dadurch vor sie verdiene/  
 wie obgemelt.) Vnd beyde Außlegungen  
 seyn also beschaffen / daß sie vff Catholisch/  
 mit Ja/ recht vnd wohl beantwortet werden.  
 Vnd eben darumb wird auch dieselbe Frag/  
 nebenst der vorhergehenden / in Franckreich  
 vnd anderswo im Rituali behalten. Aber  
 worumb ist sie dann von den Expurgatori-  
 bus zu Rom vñ in Hispanien weggethan?  
 Nicht/ weil sie in gedachtem verstande nun  
 zuwerwerffen/ (wie dann eben dahero ich sel-  
 big vom Calixto beygebrachte Sacerdotale,  
 welches auch vor vielen Jahren Venetiis a-  
 pud heredes Petri Rabani & socios ge-  
 truckt/ in librorum, Romæ prohibitorum,  
 Indice, aucto sub Urbano viii, 4 Februa.  
 1627, nit finde / vnd sonsten von der gleich-  
 en dingen anderswo noch mehr gesagt wer-  
 den kan/) sondern weil sie von denen Unca-  
 tholischen



tholischen ins gemein in einem andern vncatholischen Verstande/ vnnnd zwar dergestalt/ daß sie darauß schliessen/ als leugneten wir/ das ein vor Gott rechtfertiger Mensch verdienstige Wercke thun könne/ aufgenommen werden/ (In welchem falle die Correctores der bücher/ wie vorn in gemeltem Indice stehet/ macht haben/ auch *Verba dubia, & ambigua, quæ legentium animos, à recto Catholico sensu, ad nefarias opiniones deducere possunt,* nach ihrem gutachten außzuschaffen.) Diche zwar/ als wann es darauß folgete / sondern weil die Vncatholischen so geneigt/ vnser Wort nach ihren Köpfen zu verdrehen / ja nunmehr so gar eine Gewohnheit drauß gemacht. Vnd ist nicht Calixtus eben einer von diesen? Nemblich da er wider Züscheri von dessen Außlegung spricht: Wann diß die meinung seyn solte/würden die Romanisten vielerwehnte wort nicht außleschen/ Dann eben dasselbe ist heutiges tages ins gemein ihre Lehre vnnnd Meinung. Worauff ich antwortte. Calixtus argumentirt allhie wieder die Catholischen/ seiner gewonheit nach/ wie ein vnverständiger vnd in der Dialectica sehr vbel erfahrener Mensch. Dann keines weges die Romanisten

n. 41.  
P. 73.



nisten die Wort darumb außgeleschet/ (sonst  
 sten sie wider ihren eigenen Glauben gehand-  
 let haben würden/) sondern/ damit dieselben  
 Wort nicht mehr wider vns von den Un-  
 catholischen möchten verdrehet/ oder in unca-  
 tholischem Verstande/ als unsere Wort/ an-  
 gezogen werden können. Vnd woher komts  
 doch/ daß er sie mit gewalt anders/ dann wir  
 Catholischen / auch nach des Concilii mei-  
 nung/ sie verstehen/ vnd zwar auff Lutherisch  
 verstanden haben will? Weil die Wort/  
*Nisi in merito passionis Christi*, welche Busch  
 er recht vbergesetzt / Vhn durch das Ver-  
 dienst des Leidens Christi/ er hingegen al-  
 lein verteuschet/ als nur durch den (wor-  
 umb nicht/ das?) Verdienst des Leidens  
 Christi/ vnd zwar/ nicht verstehen die viel-  
 fältige Krafft des Wörtleins NISI, worüber  
 ich im Irnerio vnd anderswo ihn bestraffe/  
 vns weißmachen wil/ die Romanisten het-  
 ten die Wort aufgenommen/ als were/ ver-  
 möge derselben/ Christi Leiden alleine / vnd  
 also dahero keines andern rechtfertigen  
 Menschen Wercke verdienstig. Phui/ phui/  
 sag ich nochmahl. Zu geschweigen/ daß nicht  
 allein Christi Leiden vnter Pontio Pilato,  
 sondern alle seine andere tugendliche Wercke  
 ver-

Annot. ad  
 Irner. e-  
 pil. n. 16.



verdienstig/ vnd solchs den Romanisten kei-  
nes weges verborgen gewesen/ weil nemblich  
ihre Theologi dasselb vber all lehren. Mich  
düncket/ Calixtus bestehe allhie eben so fahl/  
wie furh zuvor. Ist nicht also?

XIV. Vnd so viel vor diß mahl von  
denselben zwey Fragen. Betreffent die ru-  
bricam: *Non erit desperandum vel dubitan-  
dum de salute illius, qui supra positas petitiones  
corde crediderit, & ore confessus fuerit*; Weil  
die gemelte zwey Fragen/worauß diese wort-  
te sich referiren/ auff vncatholisch von den  
thodtfrancken in diesen zeiten mügten aufge-  
nommen werden/ solten dann gleichwohl/ in  
dem fall/ die Catholischen nicht zweifeln an  
deren Seligkeit? Item die Vncatholischen  
pflegen das *non dubitandum* leichtlich zuver-  
stehen/ als wans eben so viel were / als *firma  
fide credendum*; welchs auch wider vnser  
Religion streitet/ als welche vns hingegen  
lehret/ *sperandam esse salutem, si petiti-  
ones eas, Catholicè intellectas, crediderit,  
& ore confessus fuerit; & fiduciam nihil  
aliud esse quàm spem summè firmam*. Diß  
ist/ sag ich/ daß die Expurgatores hat bes-  
wogen/ auch diese rubricam wegzunehmen.  
Haben sie daran vnrecht gethan / oder ha-  
ben sie vnsern Glauben dadurch verän-  
dert?

D

dert?



bert ? Ich möchte es wohl gerne wissen.

XV. Des Calixti Weißheit haben wir vnter dessen hie. Wir haben/ sprech ich/ von ihm vffs kräftigst erwiesen / daß nach gehaltenem Concilio zu Trident die Römische vnd Hispanische Inquisitio eine vnleidentliche/ vngעהure/ vnchristliche That begangen/ in deme sie angeordnet vnd befohlen / die obgedachten zwey Fragen vnd rubricam außzuleschen. Phui phui/ sag ich zum dritten mahl. Vnd gleichwohl darff er noch exclamiren/ wie ein vnfiniger / in der Digression mit Lateinischen/ vnd allhie mit Teutschen Worten: **S**ehet/ diß sind die Früchte des Tridentischen Concilii, vnd der Expurgation oder saubering der Bücher / vnd des heiligen Ampts der Inquisition. O Concilium ! ô expurgation ! ô Inquisition ! Wo haben dich die grimmigen thiere in der wildnis außgeheckt ? oder wo hat dich dz vngעהure wilde Mehrans Land geworffen ? Vnd anderswo in der Digression : *Itali vero & Hispani, cum suis Indicibus & Inquisitoribus es κόερας,*

n. 38.  
p. 71.

p. 547.

das



das ist/ Die Italianischen vnd Hispanischen expurgatores der Bücher verdienen/ daß sie von Raben (wie die Diebe am Galgen) gefressen werden. Ja in seinem / am 13 Maji 1635 disputirten The-  
 tibus *De gratuita per fidem justificatione*, rühmet / im namen des Respondenten / er sich dieserwegen selbst/ sprechende zu letzt: *Verum* th. 59:  
*hac in jam laudato opere (Digressionis) Praeceptoris (Calixti) multo uberrime expenduntur; quæ cum huc exscribere nolimus, ut ab omnibus tamen hic legantur exoptamus.* Vnd  
 kurz hernach: *In sententia itaque nostra, quam ipsi etiam adversarii, sibi redditi, (Hofius in testamento suo, & alii,) veram tandem agnoverunt, nos quoque licet acquiescere & securè mori.* Hab ich nicht/ Anno 1640, im Apologetico genug zu verstehen gegeben / daß vff diese seine Kindische objectiunculam vnd Phantasey leicht zu antworten? da ich nemlich geschrieben: *Calixtus evagatur* (in Di- c. 17. n. 8  
 gressionem) *tandem ad doctrinam de merito bonorum operum, stolidissimeque (quod alibi patefaciemus forsàn,) calumniatur, quasi nostri ij, qui è quibusdam Ritualibus omittendam his temporibus censuerunt interrogationem, moribundis proponi solitam, Credis, quod ex proprijs meritis vel alio modo nullus possit salvari, nisi*



*in merito passionis ejus ? hoc ipso ostendissent, nolle se, ut animam agentes ista & similia crederent ; quod & postea inter fidei nostrae articulos affirmativos ponere, seu nostris affingere, imò figmentum illud, seu calumniam, propriid. Id. Maias anni 1635, disputationis cujusdam thesi 57, & cum gloriatione quidem, per suum Respondentem addita, repetere non erubescit homo infantissimus, si non & insulsissimus.*

War ihm das nicht Warnung genug? Mußte er gleichwohl noch beschuldigen / zum ersten Hofium, Bellarminum vnd andere / als weren dieselben in ihrem thodtbette / in diesem Glaubenspunct / von der Catholischen Kirchen vnnnd dem Tridentischen Concilio ab / vnd denen Lutherischen zugetreten / vnd daneben zum zwayten die Expurgatores Romanos vnnnd Hispanicos, als wolten sie den Sterbenden nicht gestaten / ihre Zuflucht allein zu den Verdiensten Christi Jesu zu nehmen / Wozu vielmehr alle Menschen im Concilio Tridentino selbst / wie wir oben gehört / vffs getreulichst vnd außfürlichst ermanet werden? Phui phui / der allzugrossen Schande / sag ich zum vierten mahl ; Außdruckentlich dabey fügent / daß er nicht weiser dann andere Lutheraner / die / vnd zwar mit hönischem lachen / zu sagen pflegen / Wer da

thue



thue/wz er zu thun schuldig/ der verdiene da  
mit nichts/ Welchs eine thörigte Phantasien  
ist/ In massen weldkündig/ daß Knechte vnd  
Dienstmägde zu arbeiten oder wz ihnen von  
Herren vnd Frauen befohlen wird/ zu thun  
schuldig/ weil sie nemblich solches angelobet/  
vnd mit dem bedinge sich vermietet/ vnd  
gleichwohl ihren lohn dafür bekommen/ Wie  
dann auch/ nach vnser lehre / Gott nicht alle  
gute wercke gebotten / sondern ekliche nur ge-  
rathen/ vnd diese noch reichlicher/ dann jene/  
belohnet.

XVI. Doch die meinung der Catholisch-  
en verdrehen/ oder ihnen daßjenig andichten/  
welches sie selber für vnrecht halten / das ist  
bey diesem vnsern Calixto nichts neues/son-  
dern/wie es scheint/so gar eines von den für-  
nächstn stücken seiner Kunst/welche von ihm  
eine Alte Kunst genennet wird / vnd in war-  
heit/ vnter andern dieses stücks halber / eine  
von der Alten Schlang herrührende Kunst  
ist. Dichtet er vns nicht an / als hielten wir  
die Unfehlbarkeit der Person des Pabstes  
für den hauptgrund vnser Glaubens? Bey-  
nach in allen seinen Schrifften kömmt er mit  
diesem Tantz auffgezogen. Dichtet er nicht  
dem Baronio an / als schriebe derselbe/ daß  
der Pabst bey vns glaubens Artickel machen

D iij

können/



könne/ die vorher keine Glaubens Artickel je  
 mahln gewesen? Spricht er nicht vffm ersten  
 blat des von ihme im Augusto 1624 dictir-  
 ten Tractatus *De visibili Ecclesiastica monar-*  
*chia*, von dieser Materie schließlichen: *Certe*  
*Baronius, quid sentiat, aperte fatetur; imò ex*  
*antiquitate & historia demonstrare se ait, ab*  
*arbitrio Rom. Pontificis pependisse, fidei decre-*  
*ta sancire, & sancita mutare; tomo quarto An-*  
*nalium, anno 375, num. 21.* Und setzt dann  
 selbiges auch in der Digression vnter unsere  
 Glaubenspuncte? Zugeschweigen/ das ers  
 darnach in seinen/ den 26 Augusti 1637 di-  
 sputirten *Thesibus de Sacra Scriptura*, wi-  
 derholet. Seynd das nicht offenbare Ver-  
 leumbdungen? Haben nicht vielmehr/ so viel  
 das erste angehet/ vnterschiedliche bey vns/  
 die Unfehlbarkeit des Pabstes geleugnet?  
 Item wird sie nicht/ auch heutiges tages/ von  
 vnsern Doctorn/ ja auch von Jesuiten/  
 (die gleichwohl durch den Pabst/ nicht seine  
 blosser Person/ sondern die Person mit deren  
 Augen vnd Ohren/ das ist special Râthen/  
 die der Pabst zu Rom ausserhalb dem Con-  
 cilio der Bischoffen vnd auch dem Collegio  
*Cardinalium*, hat vñ haben kan/ verstehen/)  
 nur für eine *sententia probabili* gehalten?  
 Inmassen noch jüngst/ gleich wie Cornelius  
 Ianfe-

p. 456.  
l. 18.

th. 6.



Iansenius, Bischoff zu Ypren / da er noch  
 Professor zu Löven war / in seiner Spongia c. 66.  
 wider die Uncatholischen zu Herxogenbusch  
 dergleichen zu verstehen geben / also auch der  
 Jesuit Paulus Layman, in seiner dem Calix-  
 to verhoffentlich wohlbekanten Theologia  
 morali, selbiges außtrücklich bekennet / da er  
 nemlich im Repertorio sagt : *Probabilissi-  
 mum est, quamvis (NB) non omnino certum,  
 quod summus Pontifex, ob Dei providentiam  
 errare non possit in decretis fidei universalibus,  
 aut in decretis morum, versantibus circa res ad  
 salutem necessarias, seu quæ per se bonæ aut  
 malæ sunt, etsi sine Episcoporum concilio decer-  
 nat* ; Vnd dann im Buch selbst den diß weit-  
 leufftiger erkläret. Sollten diese vund der-  
 gleichen mehr andere Catholische alte vund  
 neue scribenten / die eben dasselbe also auß-  
 sprechen / den hauptgrund vnser Glaubens  
 geleugnet oder in zweiffel gezogen haben / so  
 würden warhafftig sie bey vns für Ketere  
 außgeruffen / vund selbige ihre Schrifft ver-  
 botten seyn. Welchs vnerhört ist / vnd vner-  
 hört bleiben wird. Wovon ich auch etwas  
 berührt in meinem Irnerio, ja allbereit für  
 zehen Jahren solchs erinnert in Arte nova,  
 wie Calixtus in seiner Digression selber ge-  
 stehet. Vnd ist vergebens / was mir jüngst /

l. 2. tra. 1.  
 c. 7. n. 2.

Irnerio. p. 32

Digress.  
 p. 283.  
 lin. 3 & 7

D iiii

nicht



tract. 1.  
disput. 5.  
sect. 8.

nicht zwar Calixtus, sondern ein ander für-  
geworffen/ als solte von der Unfehlbarkeit  
der Person des Pabsts Franciscus Suarez  
im Buch De Fide, Spe & Charitate,  
sprechen: *Censeo, esse rem de fide certam, item*  
Bartholomæus Carranza in Summa Con-  
ciliorum vermelden/ wie daß Petrus Oxo-  
mensis, Professor Theologiæ Salmanti-  
censis, 24 Maii 1479, fürm Alfonso Caril-  
lo, Erzbischoffen zu Toletto, als Pabstlich-  
en Commissario, in der Stadt Compluto,  
neun Conclusiones gerichtlich widerruffen  
vnd abschweren müssen / vnd vnter selbigen  
die sibende gewesen: *Ecclesia urbis Romanæ*  
*errare non potest*, vnd dann dieser actus vom  
Sixto IV confirmirt worden. Gestalt Sua-  
rez (zugeschweigen/ daß diß sein Buch ein  
opus posthumum, vnd vermuthlich von ihm  
nicht schlieslichen revidirt, ja in Glaubens-  
sachen bey vns Catholischen er kein Gesetz-  
geber ist/ sondern nur ein privatus mereque  
speculativus Doctor,) dabey füegt: *Quoties*  
*absolute Papa definit, credendum est, sufficien-*  
*tem diligentiam præmisissc*, vnd also nicht  
spricht von der blossen Person des Pabstes/  
wie Calixtus, sondern von ihm / so weit er  
sich erst bey allen/die da wissenschaftt von der  
Sachen haben vnd gefragt werden müssen/  
hat

n. 11.



hat völlig erkündigt / Welchs er dan / weil er  
 dermassen zu gebieten hat / am besten vnd bes-  
 stendigsten thun kan; Petrus Oxomensis a-  
 ber / auch nicht von des Pabsts person redet /  
 sondern zugleich von ihm vnd der ganken  
 Clerisey zu Rom / (die / wie weltkündig / mit-  
 tel genug haben / den consens aller Bischoffes  
 ausserhalb deren Concilio, in Glaubens-  
 sachen / zu erfahren /) vnd auch vielleicht nicht  
 alle seine / des Petri Oxomensis, neun Con-  
 clusiones, als kezerisch verworffen vnd von  
 ihm widerrufen sind / weil nemlich bey  
 Carranza disjunctivè davon gesprochen  
 wird mit diesen worten : *Acceptit prædictus  
 Archiepiscopus Toletanus auctoritatem decla-  
 randi ac definiendi omnes propositiones & con-  
 clusiones falsas, erroneas, hæreticas, (NB) aut  
 male sonantes, quæ in præfato libello contine-  
 rentur.* Wider welchen einwurff dann / wann  
 er des Calixti wehre / noch wohl mehr / auß  
 des trefflichen Doctoris Sorbonici, Andreæ  
 Duuallii, Anno 1614 zu Paris getrucktem  
 Buche *De Rom. Pontificis in Ecclesiam pote-  
 state*, Ja sonsten auch aus anderen / gesagt  
 werden könnte. Ferner so viel Baronium be-  
 trifft / befindet sichs nicht handgreiflich / daß  
 Calixtus dessen formalia nicht ganz außge-  
 lesen / allwo außdrucklich stehet / dz der Pabst /

D v

was



was zuvor vnd von der Apostel zeiten her/  
kein Glaubenspunct gewesen/ nicht zum  
Glaubenspuncte machen/ sondern (weil etz-  
liche Glaubenspuncte durch kein dazukom-  
mend Kirchen decret den vnwissenden oder  
zweifelenden bekant gemachet seyn/) nur  
durch ein new Pabstlich decret einen alten  
Glaubenspunct den Leuten intimiren/ vnd  
von andern vbelgemachte decreta cassiren  
konne/ (welchs beydes dann je einem jetwe-  
den auch weltlichen Regenten/ wann er nur  
den Catholischen Glauben defendirt vnd  
handhabet/ frey stehet/ vnd daher von Kay-  
fern/ Königen vnd anderen vielfältig/ ohn  
jemand's inreden/ practicirt.) Seynd nicht

Ann. 373.  
n. 21.

dis̄ des Baronii eigene wortt : *Vt plane ap-  
pareat, ex arbitrio pependisse Romani Pontifi-  
cis, fidei decreta sancire & sancita mutare, at-  
que decernere, quibuscum à reliqua Ecclesia  
communicandum esset. At non eo sensu à quo-  
quam accipi velim hæc nostra verba, FIDEI  
DECRETA SANCIRE, ET SAN-  
CITA MUTARE, ut dictum existi-  
met, quod semel de fide Catholica ab ipso Rom.  
Pontifice definitum est, idem ab ipso mutari  
posse, atque contraria priori decreto sanciri. Ab-  
sint hæc ab auditu fidelium. nimis enim crassæ  
stultitiæ est, id orthodoxum quempiam affir-  
mare.*



mare. Sed secundum quod à Domino dictum Ier. 1, 10.  
 est Ieremia; Constitui te super gentes & regna,  
 ut evellas, & plantes, destruas, & ædifices;  
 non ut, ab ipso, Prophetâ voluerit simul præsta-  
 ri contraria, ut eadem, quæ evelleret, plantaret,  
 & quæ destrueret, rursus ædificaret, absque  
 prævaricationis nota, secundum illud Apostoli;  
 Si, quæ ædificavi, hæc destruo, prævaricato- Gal. 2, 18  
 rem me constituo; sed intellexisse haud dubium  
 voluit, ut operaretur illa circa diversa: ita di-  
 ctum accipias de Rom. Pontifice, **SANCI-**  
**RE DECRETA FIDEI, ATQUE**  
**SANCITA MUTARE**; nimirum  
 (NB) rectam (id est, ab initio semper tra-  
 ditam) fidem decreto sancire, (NB) malè ve-  
 ro sancitam à perversoribus, delendo mutare; à  
 cuius decreto cæteri orthodoxi ita dependeant,  
 ut, quæ recipienda pronunciet, omnino reci-  
 piant, quæ verò rejiciendo mutaverit, aversen-  
 tur. Daß also Calixtus diesselbe außgeben  
 wider Baronium eben so fein wahr gemacht/  
 als er anderswo auß dem/ daß der Pabst die  
 propositionem Lutheri, *Certum est, in ma-* Digress.  
*nu Ecclesiæ aut Papæ prorsus non esse, articu-* P. 374.  
*los fidei statuere; imo nec leges morum seu bo-*  
*norum operum, verworffen/ recht schleust/ In*  
*manu igitur est Papæ, nisi nos fallit bulla Papæ,*  
*articulorum fidei & præceptorum legis moralis*  
 nume-



*numerum augere.* Welchs je im wenigsten  
 nicht daraus folget / In massen Lutherus  
 dem Pabst / ja der Catholischen Kirchen sel-  
 ber / nur gestehet die Macht / Articule des  
 Glaubens / wie ein blosser Lehrer / zu erklären /  
 vnd eusserliche cærimonien zu ordnen / vnd  
 also nicht zugleich die macht / durch ein statu-  
 tum zu gebieten (dann diß heist *statuere*) daß  
 man die von Christi vnd der Apostel zeiten  
 hero gelerte Glaubensarticel vnd leges mo-  
 rales für Glaubensarticel vnd Göttliche ge-  
 botte halten / vnd ekliche tugentliche Wercke /  
 welche Gott entweder nicht in specie, son-  
 dern nur in genere, gebotten / oder allein ge-  
 rathen / thun müsse ; Welches alles / als ein  
 wider vnsern Catholischen Glauben lauffen-  
 des / der Pabst in Lutheri Schrifften zu be-  
 straffen Ursach genug gehabt / Alldieweil  
 nemlich nicht allein Gotte / als vnserm Erk-  
 vatter / sondern auch der Catholischen Kirch-  
 en / als vnser Erkmutter / vnd denen von ihr  
 vns gegebenen Præpositis, wir / als Unter-  
 thanen / zu gehorsamen schuldig / Zu gleicher  
 weise wie auch die Vncatholischen selber / in  
 solchen sachen / ihren weltlichen Obrigkeiten  
 gehorsam zu leisten pflegen. Wie dann auch  
 sonsten vnser Doctores, wann sie vnterwei-  
 len sagen / *ab Ecclesia, vel quoque Papâ, condi*  
*posse*



posse dogmata fidei nova, keine andere Mei-  
 nung haben/dann/ dz die Catholische Kirch/  
 vnd der Pabst/ ( weil alle Glaubenspuncte  
 bey vns leges divinæ, vnd nur/ wo sie pro-  
 mulgirt sind/ obligiren/) befuegt mit aucto-  
 ritet einen/ zwar alten / aber noch nicht vber-  
 all promulgirten / sondern nur etlichen von  
 anfang hero rechtbekanten/ Glaubenspunct  
 jeko zu promulgiren/ vnnnd also zu machen/  
 daß man/ erst von nun an/ ihn vberall für  
 einen von Christo Jesu vnd den Apostelen  
 herrührenden vnd biß auff den heutigen tag  
 bewareten Glaubenspunct zu halten schul-  
 dig. Woraus dann erfolget/ daß/ wann wir  
 auff die Catholische Kirche sehen/ alle vnser  
 Glaubenspuncte alt/ vnd dannoch deren et-  
 liche bey privat Catholischen / in besagtem  
 verstande/ vnterweilen new/ vnnnd also keine  
 contradictio allhie ist. Auff welche dinge vn-  
 ser Calixtus nicht achtung gebend / sich der-  
 massen kindischer weise verlauffet. Vnd was  
 dergleichen seiner verkerungen noch viel mehr  
 könten angezogen werden. Es ist aber vor  
 diß mahl genug/ daß wir fürnemblich offen-  
 bar gemacht/ vnnnd denen im Herzogthumb  
 Braunschweig vnd Lüneburg zu betrachten  
 heimgestellet/ wie in der lehre vom Verdienste  
 der wercke er bey denen Catholischen handelt/  
 (Allwo



( Allwo ihm vnwissent / daß die Wercke der  
 Rechtfertigen zugleich Christi Jesu vnd ihre  
 verdienstige wercke seyn / vnd denselben recht-  
 fertigen die Glorie von Gott zugleich aus  
 gnaden geschenckt vnd als ein verdienster  
 Lohn ertheilet werde / vnter dessen aber seiner  
 Göttlichen Majestet allein vnfehlbarlichen  
 bekant / welche lebendige Menschen in der  
 warheit rechtfertig / vnd gute Wercke gethan /  
 oder nicht / Gleich wie auch einzig von dersel-  
 ben die Canonizatio der verstorbenen so di-  
 rigirt wird / daß wir / die in zweiffel zu ziehen /  
 keine vrsach haben / Auß welcher seiner gros-  
 sen Vnwissenschafft von vnser Meinung  
 dann herrühret / dz er so vnbesonnen mit die-  
 sen Worten heraußfahret : *Finem imposuit*  
 (in Concilio Tridentino) *controversis ó lo-  
 gias Cervinus, decreto verbis adeò ambiguis cõ-  
 cepto, ut diversis, imò aduersis sententijs aptari*  
*queat ; adeo autem obscuris & implexis, ut vix*  
*sensum aliquando, etiamsi iterum atque iterum*  
*relegas, adsequaris ; vnd wider Bellarminum*  
 vnd andere / die das Concilium gehorsam-  
 lich folgende / rathen / vns an die Barmher-  
 zigkeit Gottes zu halten ; *Quin, si rectè rem*  
*æstimemus, ἀπολογισοί, sive mathematicè, ut*  
*ita loquar, & in abstracto disputant, & spe-*  
*culaciones proferunt, quas ad praxin nec a se-*  
 met-

Digress.  
 p. 439.  
 & seq.



*metipsis nec ab aliis transferri velint.* Seind  
 mir das nicht gryllen in dem Haupte dieses  
 Menschen?) Der Christliche Leser wolle doch  
 achtung drauff geben / vnuud sich versichern/  
 das ich Calixtum noch vielmehr dergleichen  
 stücklein vberzeugen könne/wann es die noth  
 erforderen werde.

XVII. Woher aber mag es doch kom-  
 men / daß er in Religionsfachen wider die  
 Catholische Kirche dergestalt vnauffrichtig  
 vnd verkehret? Das stehet leichtlich zu finden.  
 Die vrsach ist diß/ Weil er/ wohl wissent/ daß  
 es täglich in allen dingen viele mißverstände  
 gibet/ wann einer den andern nicht außführ-  
 lich gehört/ (welchs dann je diejenigen/ so die  
 vneinigen vnd zankende gerichtlich zu schei-  
 den beruffen/jederzeit erfahren/) dannoch die  
 Catholischen/ehedann er sie verurtheile/nicht  
 fragt oder vernimbt/ob deren eigentliche mei-  
 nung er auch recht getroffen oder nicht / oder  
 aber wann er vns gehört / gleichwohl besser  
 wissen will/ was wir gläuben/ dan wir selbst/  
 Ja vnterweiln vns alsdann / als weren wir  
 in vnsern eigenen Glaubensfachen vnerfah-  
 ren / leichtfertiger weise bespottet / (wie wir  
 vnter andern gesehen / da P. Augustinus  
 Turrianus ihm zu Hemelscheburg / daß die  
 Unfehlbarkeit des Pabsts / bey vns / der  
 haupt-



hauptgrund vnfers Glaubens/nicht gestehen  
 wollen / Welcher dann auch dieselbe sachen  
 nicht verloren/ sondern vielmehr gewonnen/  
 weil nemblich Calixtus, als Affirmans vnd  
 Opponens, ihn damahl mit keinem argu-  
 mente conuinciren können / worauf daß zu  
 ersehen/wie weißlich hingegē Calixtus trium-  
 phirt habe.) Welche seine bößheit (Ich muß  
 dem Kinde seinen rechten Namen geben/ )  
 sich dann auch so gar in personalibus wider  
 privat Catholische hin vnd wider vielfältig  
 creuget/ Als zum exempel/ da er offtermahlen  
 Baronium vnd Bellarminum zu calumni-  
 ren pflegt/ als hetten sie nachm Cardinalat  
 vnd der Päßstlichen dignitet getrachtet/ (da  
 das widerspiel/ vom Baronio Spondanus,  
 Bzovius vnd andere/ vom Bellarmino Syl-  
 vester Petrasancta, in den beschreibungen  
 ihres Lebens/ vnd von beiden nicht allein Ia-  
 nus Nicius in Pinacotheca, sondern auch  
 alle die sie zu Rom gekennet/ bezeugen/ vnd  
 es vberall bey vns notorium ist / hingegen  
 aber er durchauß nichts beweiset/ ) Item da  
 er Mathiam Kinckium, Canonicum zu  
 Hildesheim/ schmähent beflagt/ als hette der  
 die citationem marginalem Colloquii He-  
 melscheburgensis in meiner Anno 1625  
 getruckten Epistola de primo principio  
 Theo-



Theologico außgetrahet/ ( der die citation  
 sein lebtag nicht gesehen gehabt/wie auß mei-  
 nem im Irnerio gethanen gründlichen berich-  
 te mit mehrem zuvernemen/ ) Item da er  
 in der Digression schreibt / Zum ersten/ Ich  
 hette Anno 1632 den Buchtrucker zu Hil-  
 desheim gezwungen / meine Artem novam  
 zu trucken/ (welchs derselbe Truckfer / wann  
 er endlich solte gefragt werden / selber würde  
 leugnen/ vnd zwar mit Dancksagung / daß  
 ich vielmehr ihme freundschaft nach meinem  
 vermögen erwiesen / in deme nemlich beynt  
 Herrn Grafen vō Pappenheim ich damaln  
 ihn von der inquantirung der Soldaten be-  
 freyt gemacht ; Zugeschweigen/daß Calixtus  
 mit vnfüeg/ wie ein Vnvernünfftiger / vbel  
 außdeutet/ daß der Truckfer nicht seinen/ son-  
 dern eines andern Truckers namen davorne  
 gestellet ; Geschihet nicht dergleichen fast täg-  
 lich vberall / wo die Truckere sich derges-  
 stalt vergleichen ? ) Zum zweyten/ Ich were  
 zu Altenhaldensleben Anno 1628 vnfinnig  
 worden/ (welchs eine erkvnwarheit ist/ vnd/  
 wann es wahr were / eben so wenig mir mit  
 rechte aufgeruckt werden könnte / als es allen  
 andern ehrlichen Leuten/ die Gott dergestalt  
 heimsuchet/ von vnredlichen Menschen pflegt  
 aufgeruckt zu werden / Vñ wer hat doch dem

E

Calixto

Annotat.  
n. 18.Digress.  
P. 154.Ibid.  
P. 149.



Ibid.  
p. 131.

Calixto Bürgen gestellet / daß ihm oder den  
 seinigen dergleichen nimmermehr vberkom-  
 men werde? ) Vnd zum dritten / Ich hette  
 Anno 1611 zu Helmstadt / aus fürcht für  
 denjenigen / welche er nennet *μισολόγος καὶ*  
*μισοσόφος* *in scitiæ patronos*, quibus, wie er fer-  
 ner spricht / *ut displicerent rectæ & præstantes*  
*animæ tota vitæ se ad laborasse, nunquam diffi-*  
*tebuntur*, außm carmine Rudolphi Diephol-  
 dii hinter den Thesibus, welche ich / als Re-  
 spondens, vnd zwar vff Calixti instendiges  
 bitten / vnd fürnemlich ihm zu gefallen / truck-  
 en lassen / Cornelii Martini Namen wegzu-  
 thun für rathsam gehalten / (welchs gleichs-  
 fals eine erkynwarheit ist / Gestalt ichs / vnd  
 zwar nebenst Herrn Diepholdio selbst /  
 einkig vnd allein darumb vor guth angese-  
 hen / weil dieselben Theles Herzog Philip-  
 po Sigismundo ich dedicirte / vnd aber vn-  
 langst vorher zu Jburg Ihrer F. G. Hoff-  
 prediger / Herr Johan Steding / dessen  
 Schwester meines Vatern Bruders zu  
 Verden Haußfrau war / mir mündlichen  
 geklagt / wie das J. F. Gn. aus antrieb des  
 verstorbenen vorigen / dem Daniel Hofman  
 beygethan gewesen Hofpredigers / den Cor-  
 nelium Martinum / wegen der bey Herzog  
 Henrich Juliußen wider selbigen Hofman  
 Anno



Anno 1601 außgeführten sachen der Profes-  
 sorum Philosophiæ zu Helmstadt / annoch  
 von herken hasseten / Welchs verhoffentlich  
 selbiger Herz Steding / der vielleicht / da er  
 noch im leben / nicht weit von Bremen bey  
 Sife zu Weihe sich auffhaltet / garwohl be-  
 zeugen kan ; Solte ich dann nit gröblich ge-  
 handelt haben / wann ich des Cornelii Mar-  
 tini namen / als meines Professoris, ehedan  
 J. F. Gn. besser informirt, welchs darnach  
 auch geschehen / in dem carmine gelassen het-  
 te / gleich wie des Calixti, so wohl als auch  
 Diepholdii namen / ob wohl sie ebener mas-  
 sen es nicht mit Hofman / sondern mit dem  
 selben Cornelio vnd Caselio öffentlich hiel-  
 ten / ich dannoch allda gelassen / weil J. F.  
 Gn. von denen / meines wissens / nichts ge-  
 sagt ? Vnd ist's nicht wunder / daß / da kein  
 Mensch mir dergleichen jemahln fürgeworf-  
 fen / ja Herz Diepholdius mir selbst rechtge-  
 geben / Calixtus erst drey vnd zwanzig Jahr  
 hernach mit dieser so fahlen Auflage / vund  
 zwar in getruckten Schrifften / auffgezogen  
 kömbt ? ) vnd was dergleichen verleumbdun-  
 gen er noch ferner in seiner Digression wider  
 meine Person ( da nicht die Frag war von  
 meiner Person / sondern ob Calixtus denen  
 Catholischen aus der heiligen Schrift auch  
 E ij seinen



feinen Glauben vnd religion mit einem ein-  
 zigen argument zu beweisen vermöchte/) her-  
 auß schüttet/ gerad wie die vnbedingen vnd  
 rasenden alten Weiber/ was ihnen nur ohn-  
 gefehr gesagt wird oder träumet/ ohn einigen  
 scrupel/ für lauter Euangelia auffnehmen  
 vnd mit vollem Mund öffentlich außruffen/  
 Dann er je die rechte von mir erzählte War-  
 heit gar leichtlich / vff erkündigung/ hette er-  
 faren können/ wann er nur gewolt. Wie sol-  
 tens doch solche Kerle besser machen in Reli-  
 gionsachen? Calixtus gleichwohl/ wie ich be-  
 richtet werde / hat die Bücher der Catholi-  
 schen gelesen / ja allegirt sie allenthalben/  
 Solte er dann ihren Glauben vnd Religion  
 nicht recht wissen? daß müste groß wunder  
 seyn. Antwort. Eklliche Lutheraner / weiß  
 ich/ halten ihn darumb hoch/ vnd zwar mit  
 grosser verwunderung/ Aber diese seind unge-  
 larter dann er/ vnd haben vns noch viel we-  
 niger gehört/ Ergo ist ihr Vrtheil ein blind  
 Vrtheil/ welehs nichts verfangt. Ihr lieben  
 leute/wollet ihr vns auch einsten hören? Wir  
 Catholischen haben hingegen wohl tausend-  
 mahl mehr gelarte vnd höhergelerte Leute/ als  
 alle Lutheraner / wie dann auch vielmehr  
 Bücher/ vnd conuerhren wohl tausendmahl  
 mehr vnd embfziger dann die ewrigen zu  
 Helm

Helt  
 repu  
 viel  
 sput  
 nent  
 in de  
 grün  
 bey d  
 doch  
 nen  
 Hel  
 Pro  
 sole  
 wan  
 dem  
 exer  
 info  
 so w  
 vnser  
 sen a  
 Wel  
 das  
 lisset  
 Mein  
 ein e  
 winch  
 vnd f



Helmstadt/ (allwo / dem ansehen nach / der  
 reputation des Calixti vnnnd seines gleichen  
 viel zu nahe ist / alle Wochen publicè zu di-  
 sputiren/ in die disputationes, als Oppo-  
 nenten, zu kommen/ vnnnd von allen sachen/  
 in der Studenten gegenwart/ ernstlich vnnnd  
 gründlich zu conferiren / wie der brauch ist  
 bey denen Catholischen / Dann was soll ich  
 doch anders schliessen aus diesen seinen eige-  
 nen wortten wider Buschern : Es ist zu  
 Helmstadt der gebrauch nicht / daß die  
 Professorn, wann es nicht absonderlich  
 solennes disputationes sind/ vnnnd et-  
 wan pro gradu gehalten werden/ einer  
 dem andern opponiren / sondern solch  
 exercitium, wie es ad exercendos &  
 informandos studiosos angesehen / als  
 so wird es ihnen auch gelassen/) Ja die  
 vnserigen correspondiren jederzeit / vnnnd rey-  
 sen auch vielfältig selbst/ durch die ganze  
 Welt/ vnnnd sehen demnach vberaus wohl/  
 das Calixtus, jemehr er vnserere Schrifften  
 liest/ vnnnd darin grübelt/ je weniger vnserere  
 Meinungen recht fasset/ weil er nemlich/ als  
 ein eigensinniger Mensch / nur daheim im  
 winckel sikent vnnnd kalmäuserent/ ihm steiff  
 vnnnd feste einbildet / wie er vnserere Schrifften  
 E iij von

part. 2.  
p. 329.



von Glaubenssachen verstehet/ so sollen vnd  
 müssen sie auch von vns verstanden werden/  
 vnd wisse vnser Religion viel besser / dann  
 vnser Gelärtesten selber/ ja besser dann alle  
 vnser Bischoffe (deren ein jetweder dannoch  
 in seiner diocesi seine gelärte Leute/ Räte/  
 vnd regirungs gehülffen hat/) mit dem Pab-  
 ste/ auch im generali concilio, welche er dar-  
 umb auch für die allergrössesten ignoranten  
 pflegt außzuruffen. O mein guter Calixte,  
 bey euch Lutherischen Theologis ist keine ge-  
 lertheit / sondern nur auffgeblasenheit/ die  
 studia ligen bey euch ganz vnd gar/ Ewer  
 Volck entschlaget sich nicht aller Verhinde-  
 rungen/ wie vnter vns unzählig viel tausend/  
 ja viel millionen/ thun / welche solchen der-  
 massen hoch angelegenen dingen ihr ganze  
 lebelang obligen / Zugeschweigen dz ihr auch  
 keinen zaum habet/ womit ewre Jugend ihr/  
 wie wir vnser/ regiren können / daher dann  
 ewre studenten ins gemein dermassen hoffer-  
 tig/ wild/ vnd schwermert / vnd wann sie  
 Predigere worden / beynah nichts anders  
 thun/ dann/ wie trunckene Bauren / ja wie  
 Wasenachts Bacchanten/ vff die Catholische  
 pasquilliren / vnd ihre Zuhörer hiedurch zu  
 dergleichen leichtfertigkeit gewehnen/ Vnd  
 obwohl ihr vberaus viele geistliche güter ein-

gezo



gezogen/ dannoch ewre Jugend nicht lang  
 vnterhaltet (welchs je seyn muß/ wann man  
 eine beständige außfürliche wissenschafft von  
 allen nothwendigen sachen zu erlangen such-  
 et/) sondern bey den studiis nur wenig jahre  
 lasset. Worumb solten wir dann etwas dar-  
 auff geben / daß Calixtus von den seinigen  
 für einen in vnsern Religionsfachen rechte  
 vnd wohl erfahrenen Mann / dessen gleichen  
 vnter allen vnsern widersachereu nicht leicht-  
 lich zufinden/ geschäht/ vnd beynah wie ein  
 Abgott hochgeachtet wird? Wir thuns nicht/  
 es ist vnvonnöthen / weil nemlich das con-  
 trarium wir mit vnsern Augen sehen/ ja mit  
 Händen greiffen.

XVIIII. Was rath dann gleichwohl zu  
 lezt? Antwort. Wir Catholischen müssen/  
 ehedann man vns verdamme / vffs außfür-  
 lichste gehört werden / Ja wir wünschen vnd  
 suchen nichts anders/ dann das es geschehen  
 müge/ Nicht zwiflent/ durch Gottes hülfte  
 alsdann ein besser Brtheil von vns fallen  
 werde. Vnd zwar/ gleich wie in warheit es  
 viel herrlichere oder reichlicher vō seiner Gött-  
 lichen Majestät begabte vnd daneben füegsa-  
 mere vnd besser abgerichtete ingenia vnter  
 vnsern Geistlichen / dann bey den Luthera-  
 nern/vnd zwar in grosser menigte/ gibt/ Also  
 E iiii wünschen



wünschen dieselben vnserigen von Herken/ das doch auch vnter selbigen Lutheranern einige recht gelärte vnd im argumentiren wohl geübte sanfftmüthige Männer zu finden sein möchten/ Dann sie alsdann desto lieber mit ihnen conuersiren würden. Weil aber Calixtus, wie gesagt/ nicht aus vnserm munde/ was wir glauben oder nicht glauben/ vernehmen / sondern vielmehr / daß wirs von ihm lernen sollen/ mit gewalt haben will/ vnd dann auch nur die allerlahmesten Beweissthümbe einzubringen pfelet/ (welcher vrsach halber bey vns die hochstgelärten Theologienich wohl haben gefragt/ ob er auch ein vnverlehtes Gehirn habe/) So istts vergebens/ ihn zu informiren suchen. Ja / weil er seine sache wider die Catholischen / obgemeldter massen/ verloren/ ist er nicht würdig/ daß wir ihn hinfüro hören. Jedoch / weil vieleicht solchs vielen Lutherischen unbekant / vnd vnter selbigen etliche seyn / welche/ ob es wahr/ was wir dergestalt von ihm außgesprochen/ gerne selbst in der that erfahren möchten/ Wohlau/ so bitten wir inständiglich / daß Calixtus, vff derselben demüthigstes ansuchen/ von den Durchläuchtigen vnd Hochgebornen Herrn Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ als Lands Fürsten vnd vber die

die



die Vniversitet Helmstadt gebietenden Herren/ zu gedachtem Ende/ gezwungen werden müge/ vns zu hören. Alßdann / sprech ich/ sollen sie befinden/ dz er entweder Glaubenspuncte vns Catholischen andichte/ oder aber aus der heyligen Schrift vnd dem Gezeugniß der alten Kirchen nicht einen einzigen Punct/ der vnserm Glauben zu wider/ auffzubringen habe. Daß er vns vom Verdienste der guten Wercke/ vnd Unfehlbarkeit des Pabsts/ Glaubenspuncte andichte / hab ich hieoben angewiesen. Daß er vns nichts streitiges beweisen könne / vnd zwar / wie billich/ ex undiquaque concessis, das hab ich nunmehr vber zehen Jahr öffentlich gesagt vnd geschrieben/ vnd wann er ihme hette getrawet gehabt / so würde er vffs wenigst einen einzigen Beweis/ als Opponens, denen Catholischen zugeschickt haben/ Gestalt ein einziger gnug/ ja außdruckentlich wir nicht mehr von ihm erwarten wollen. Es ist aber durchaus nichts einkommen. Vnd/ vber diß/ hab ich ihm gezeiget/ wie daß er wider vns ( die wir/ vnd zwar von anfang hero/ leren/ daß Christus Iesus zwar der Kirchen Gottes die communion vnter beyden gestalten/ aber keines weges einem jetweden Christen vberall/ gebotten/ sondern vielmehr derselben Kirchen

E v

frey



freygestelt / mit eklichen Christen / nach bes-  
 schaffenheit der zeiten / darin zu disponiren /  
 Ja daß auch die nur vnter einer gestalt com-  
 municirende / zugleich durch die Priestere sel-  
 big gebot erfüllen / in dem sie nemlich durch  
 die Priestere / gleich wie das allerheiligste Sa-  
 crificium opferen / also auch vnter beyden ge-  
 stalten das heilige Sacrament geniessen / )  
 nichts beweiset aus denen Worten / *Bibite ex*  
*hoc omnes* ; Item wider vns ( die wir leren /  
 daß derjenig so bey lebzeiten seiner vmb ihres  
 Ehebruchs willen abgeschaffeten Haußfra-  
 wen / zur andern Heurath schreitet / Ehbruch  
 begehe / ) nichts beweiset aus denen Worten /  
*Quicumque dimiserit uxorem suam, nisi ob*  
*fornicationem, & aliam duxerit, moechatur* ;  
 Item wider vns ( die wir leren / daß das ge-  
 löbt der Enthaltmüß vnserer Geistlichen ver-  
 binde / nichts beweiset aus denen Worten des  
 heiligen Apostels / *Honorabile connubium in o-*  
*mnibus* ; Vnd was ich ihm sonsten / außer  
 diesen / in Arte nova vñ Apologetico fürge-  
 halten. Vnd wie solte er doch etwas bestendi-  
 ges wider den Catholischen Glauben bewei-  
 sen können / der / wider den consens aller Ge-  
 lerten dieser zeit / mit seinem Beweis / das Ir-  
 nerius zu Bononien von der Gravinnen  
 Mechtilde, vnd nicht vom Kaysen Lotha-  
 rio,

Vide Ar.  
 nov. c.2.  
 & 10.  
 Apolog.  
 c.12 & 13  
 Irne. an-  
 not. n. 1  
 & 2.



rio, der zwischen Helmstadt vnd Braunschweig zu Königs-luther begraben / die Kays-ferlichen Rechte in vnserm Römischen Reiche zu publiciren befehliget / dermassen elend bestehet / das es schand vber alle schand ist / wie solchs augenscheinlich von mir entdeckt in Apologetici corollario, vnd dan noch auß- fürlicher im Irnerio, allwo der beyden Iuri- sten Faculteten zu Bononien selbst eigenent Bericht vnd kräftigste Attestation ich ans tagelicht geben? Welche Faculteten, auff meine für selbige Attestation gesetzte vnd an sie gerichtete Dedicatoriam, mir gleich jeko dieser gestalt geantwortet: *Non egebat profecto tuum hoc negotium lucubratione nostra, doctissime Nihusi; cuius singularis eruditio, ipsius adeo Lipsii auctoritate fulta, haberi poterat pro lege apud Calixtum, si eiusmodi fuisset Calixtus, qui legem audiret, cum nec audiat Ecclesiam. Tu vero quasi cum hydra rem gerens, confosso jam armis tuis hoste, si se ad novam vitam ex inflicto vulnere importunior exsuscitaret, omni te armorum genere muniendum esse duxisti. Itaque nos postulanti tibi, quicquid erat in scriniis huiusce generis teli, in usus tuos contulimus: quo si hominis audaciam retudisti, habent sane quod nostra tibi gratulentur Collegia, nos hoc Iurisprudentiæ subsidii, tibi & Ir-*

*nerio*



nerio conterraneo tuo id officii, Lothario de-  
 mum Imperatori hoc quantulumcunque est ob-  
 sequii præstitisse. Sed vivat, si superis placet,  
 & Religioni atque Iurisprudentiæ oblatrare  
 non desistat Calixtus: qui postmodum, cum vi-  
 vere utique desierit, quo tandem Iure usus  
 sit, ipsemet viderit. Nos quidem non satis in-  
 telligimus, quonam pacto, de divinis humanis-  
 que legibus pessimè ipse meritus, alterutrius Iu-  
 ris æquitatem sensurum se esse, confidat. Tu  
 perge, clarissime Nihusi, utraque illa Iura do-  
 ctrinæ tuæ splendore collustrare; nostraque stu-  
 dia & operas omnes commodis tuis addictas &  
 paratas esse scito. Vale. Bononiæ prid. Id.  
 Octobris 1642. Io. Baptista Malvasia, Prior  
 Iuris Canonici, & Metropolitanae Canonicus.  
 Franciscus Paleotus, Prior Iuris Cæsarei, &  
 Bononiæ Archidiaconus. Doch wil jemand  
 mir nicht glauben / daß offtgedachter vnser  
 Andabata vns nichts beweisen könne / der  
 mache / wie vorher gesagt / daß derselbe Ca-  
 lixtus, vnd zwar / weil viele Augen mehr se-  
 hen dann ein / mit zuzihung oder genehma-  
 haltung seiner Collegen vnd Fürstlichen  
 Hoffrâthen / (bey vns Catholischen fürwar  
 ist keine schande / sondern vielmehr eine ehre /  
 jederzeit vnser Schrifften / ehedann sie publi-  
 cirt werden / anderen zu censiren geben / vnd  
 deren



deren judicia gerne hören/ vnd darumb rechnen wir Calixtum vnd seines gleichen/ die solches nicht thun / vnter die vnweifesten Menschen/ ) nur einen einzigen/ vñ von ihm für den allerstärckesten gehaltenen Beweis müsse einbringen/ vnd alsdann soll es offenkundig werden / daß in der heiligen Schrifft vnd antiquiteten der Christlichen Kirchen er nur ein Kind/ hingegen aber die Catholischen viel tausend mahl besser in beyden erfahren vnd geübet/ Ja daß er mit dem Namen der heiligen Schrifft vnd ersten Kirchen nur poche wie ein Verrieger der alles verspricht aber nichts hergibet/ Vnd schließlich daß er auch nicht ehrlicher bey der Catholischen Kirchen / dann Buscher bey ihm handle/ Wie dann selbiger Buscher von ihm oder seines gleichen solche vnsonnenheit vnd steifkopfigkeit/ welche dem heiligen Geiste diametrisch widerstrebet/ gelernet / vnd gerade mit der Münze ihn bezahlt/ mit welcher Calixtus vns gerne bezahlen wolte / wann sie bey vns nur gültig seyn möchte.

XIX. Calixtus aber/ wie ich höre / wil Nihusio nichts beweisen. Mein / worumb doch? Weil ich zu Alten Haldensleben Anno 1628 vnfinnig worden / vnd selbige Vnsinnigkeit mir noch zu theil anhangt / Weil ich

Digress.  
p. 149.  
& 316.

ein



Contra  
Iulcher.  
part. I.  
n. 2.  
Digress.  
p. 149.

ein verwirret vnd zancfsüchtig Haupt habet / Weil ich schelt - vnd Schmähwort außgespeiet / Vnd weil er schon Anno 1627 im Herbst / zu Helmstadt in Scheurls Hause mit scharffen Worten gesagt / er mir nimmermehr antworten wolte. Antwort. Der Catholische Glaub ist nicht mein / sondern der Catholischen Kirchen Glaub / Wovon recht vnd wohl der heilig Augustinus : *Veritas tua, Domine, nec mea est, nec illius aut illius, sed omnium nostrum, quos ad ejus communionem publicè vocas, terribiliter admonens nos, ut nolimus eam habere privatam, ne privemur ea; nam quisquis id, quod tu omnibus fruendum proponis, sibi propriè vendicat, & suum vult esse quod omnium est, à communi propellitur ad sua, hoc est, à veritate ad mendacium; qui enim mendacium loquitur, de suo loquitur.* Weil dann nun darumb diese vnserer Glaubenssache nicht meine / sondern der Catholischen Kirchen gemeine sache ist / hab ich auch nur allein / als im namen derselben Kirchen / dazu anlaß vnd vrsach habent / von Calixto begehrt / nicht mihr / als einem privat Catholischen / sondern der Catholischen Kirchen selbst / ein einziges zu beweisen ; Nicht zweifelen / er / solchs zu thun / selber sich schuldig erkennen / (wie ers dann auch erkennet /) vnd dann

Confess.  
L. 12. c. 25



dann sonsten sich auch bey den seinigen/ als  
 könnte er/ vff vnser begeren / keinen schuldigen  
 Beweis wider vnsern Glauben finden/ ver-  
 dächtlich machen würde/ welchs er dann jeko  
 nicht weniger gestehet / da er nemlich wider  
 Buschern/ wie droben gehört / also schreibt /  
 Er sey von vornehmen leuten erinnert/ n. 3.  
 vnd höchlich gebeten worden/ weil Ni-  
 husius durch diß beginnen/ der ganken  
 Evangelischen (Lutherischen) Religion  
 gleichsam insultirte/ vnd dieselbe/ als  
 wann die das ihrige zu beweisen nicht  
 vermöchte / verdächtlich machte / er  
 möchte die mühe vber sich nehmen/  
 vnd/ wie ihm zubegegnen / vnd die  
 Wahrheit (Lutherische wider den Catholi-  
 schen Glauben lauffende Lehrpuncte/) zuer-  
 halten/ bedacht seyn/ (Wiewohl er mir  
 nicht begegnet / sondern viel mehr außgeris-  
 sen/ vnd seine sache im stiche gelassen/) Was  
 hilffts doch dann/ daß er mir nichts beweisen  
 will/ der ichs nicht begehret? Worum b beweis-  
 set er nicht ein einkiges der Catholischen  
 Kirchen/ oder auch in specie denen von ihm  
 zu dem end / wie er gloriirt / außgefoderten  
 Theologis der Vniuersitet zu Cöln? In  
 summa/ seine Wort seyn nur lauter Wind.  
 Vnd



Vnd darumb bleibets billich dabey/ daß er ihme nicht trawe / eine einkige Affirmativam der Catholischen Kirchen zu beweisen / obwohl er nunmehr vber zehen Jahr zeit gehabt/ darauff zu studiren / Welches warlich für ihn vnd seine ganze Secte sehr schlecht klingenet.

XX. Vnd was istts dann auch/ daß ihm vff meine Person mangelt? Er hats kurz vorher gesagt. Wir wollen es beantworten/ nicht zwar als were mir groß daran gelegen/ sondern damit seine bäurische perulantia denjenigen/ die ihn noch nicht recht kennen/ müge offenbar werden. Daß die Fabel, oder vielmehr Erklüge von meinem delirio zu Altenhaldensleben/ bey ihm eine ware Historie ist/ kan ich garwohl leiden / Ist inmittelst bey mir ein vnfehlbar zeichen seiner Unsinnigkeit. Was ist doch unsinniger/ dann glauben ohn einigen grund? Eben so viel grund aber hat er/dann diejenige/ mir / ja zum theil auch ihme/wohlbekante/ Helmstetische vnd andere Lutheraner hatten/ welche ferner außsprengten/ich hette in demselben delirio mich vmbß leben gebracht/ Ja solchs auch den Catholischen/ nicht allein in Teutschland/ sondern auch anderswo/ zur neuen Zeitung verkündigten/wie eins theils zu vernemmen aus  
folgen



folgenden wortten/ die Henricus Wefenbe-  
 cius, Priester der Societet Iesu, auß der in  
 der Maes gelegenen S. Stephans Schanz/  
 nicht lang vor seinem thödlichen abgang/ 10  
 Decembr. 1633, an mich geschrieben: *Visis  
 literis tuis, non aliter obstupui ac præ gaudio  
 penitus exsilivi, quam si parentem, olim mor-  
 tuum, redivivum penes me cernerem: nihil  
 quippe fide humana certius hæctenus fere à sex  
 annis habui aut exploratius, quam te non in ter-  
 ris amplius, sed in cælis vivere. Idque asser-  
 tum mihi fuit cum tantis mendaciis, ut erube-  
 scam, si cogitem. Et quid mirum? Francofur-  
 to ab hæretico mihi perscriptum fuit, & aliun-  
 de confirmatum, si bene recordor. Verùm scri-  
 pserit qui velit; ego ambas attollo in cælum ma-  
 nus, redivivo sic, sive à summo Numine serva-  
 to Nihusio. Hab ich ein verwürret vnd zancf-  
 süchtiges Haupt? Ja. Worin bestehet dan  
 das? Calixtus exprimirts nicht, Verstän-  
 dige Menschen wünschen mir glück zu diesen  
 Ehrentitulen. Wie so? Weil ich Calixtum  
 so weit in die enge getrieben vnd verwürret ge-  
 macht/ daß er dergestalt bey ihm selbstem phi-  
 losophirt: Beginne ich den Catholischen et-  
 was zu beweisen/ so ziehe ich den Kurkeren /  
 Schweige ich stille / so triumphiren sie nicht  
 desto weniger / Ich weiß nicht / wie ichs an-  
 greiffen*

S

greiffen



greiffen soll / Ach ach / seynd das nicht ver-  
wirrete vnd zancsfüchtige Häupter / die solch-  
en hochtreflichen vnd allein weisen Man der-  
massen vngeschewet creukigen dürffen ! Ach  
ach / kan ich dann nicht mit frieden sie / nach  
meinem belieben / dapfer. durchziehen ! Wer  
thut ihnen doch was ? Mir geschihet in war-  
heit von ihnen groß gewalt vnd vnrecht. Ant-  
wort. Ich hab genug. Betreffende aber / dz  
ich schelt vnd Schmähworte außgespeiet ha-  
ben solte / da muß ich mehr von wissen / vnd /  
nach befindung / ein insehen thun. Vnd si-  
he / ich befinde alsbald / daß zwar Calixtus  
hin vñ wider vnzählig viel schelt vñ schmä-  
worte wider die Catholische Kirch vnd den  
Pabst außgespeiet / ( zugeschweigen daß er  
mich dermassen greulich außgemachet / daß  
vnter andern auch deshalber die Herrn The-  
ologi zu Cöln seine Digressionem nicht ein-  
mahl ansehen wollen / wie ich im Irnerio ge-  
sagt / ) ich aber ihn nur darumb bestraffet /  
vnd zwar ohn einige injurien. Denn was er  
klagt / ich ihn einen *pedagogiarum* geschol-  
ten / ja gedrewet / ihn durch die Kaysersliche  
Soldaten gefänglich wegzuführen / damit  
machtet er sich nur selbst zu schanden. Man  
lese meinen bericht vffs erste im Irnerio, vnd  
vffs zweite im Scholio hinterm Apologetico,  
allwo

Annot.  
n. 13.

Ibid. n.  
21.



allwo der Leser befinden wird / dz ich von ket-  
 nen Kayserslichen Soldaten gesprochen / son-  
 dern vom Narrenschiffe des Kaysersbergers /  
 worin solche auctores der Schmahschriften  
 wider die Catholischen / welche sie gleichwohl  
 keines Irthums aus der heiligen Schrifte  
 vberwinden können / gehörig / von rechts we-  
 gen. Doch / was sag ich ? hat nicht Nihusius  
 den grossen Mann Calixtum erst angriffen?  
 In alle wege. Schreibt nicht derselb Calix-  
 tus mit klaren Worten : *Quandoquidem quie-*  
*to mihi esse, & auditores meos absque clariga-*  
*tione & pugna docere non licet, aliis scribam,*  
*quaecunque scripsero, ipsi (Nihusio) nihil. ergo*  
*ex hisce omnibus ne unum quidem apicem sibi*  
*scriptum esse existimet ; ( das ist erschrecklich*  
*anzuhören! ) sed iis, quos intelligere cupio,*  
*qualis homo me lacestat, & quanta vi pertra-*  
*ctus, qui hucusque auditores meos veritatem*  
*ab erroribus discernere sine aliorum provocatione*  
*docuerim, nunc rationem, cui hactenus acquie-*  
*vi, immutare cogit.* Was rath hie für Ni-  
 husio ? Antwort. Hört doch / hört doch / Ca-  
 lixtus leugnet / daß er die Catholische Kirche  
 vorher angefochten. Handelt er nicht wider  
 sein eigen Gewissen / alldieweil er je selbst / wi-  
 der Buschern / unterschiedliche Bücher vnd  
 Schmahschriften bravirent erzehlet / welche

Digress.  
p. 162.

part. 2. c.  
3. pa. 22.

F ij

er von



er von Anno 1611 biß 1631, vor meiner  
 Arte nova, wider die Catholische Kirche hat  
 außgehen lassen? Unter welchen dann sein  
 Tractatus de Missa, vnd der ander De con-  
 jugio clericorum, beynah anders nichts  
 dann eitel Pasquille seyn. Vnd da ich/ deß-  
 halber ihn/ wie billich/ reprehendirent, vnd  
 verachtens würdig schärent/ nur einen ein-  
 zigen schuldigen Beweis fodere / da klagt er  
 vber meine schmäwort. In warheit / dieser  
 Mensch bildet ihm ein/ als were er domina-  
 tor Asiæ, Africae & Europæ, vnd hette gut  
 recht die ganze Catholische Kirche bey allen  
 occasionen zu schmähen/ Ja nimbt gleich-  
 sam für ein crimen læsæ majestatis auff/  
 wann man nur ein wörtlein dawider sprech-  
 ent/ ihn nicht ruhen lesset/ oder seine Thor-  
 heit ein wenig außlachen/ einen einzigen be-  
 weisthumb begehret; In massen er darauff  
 wider den armen Nibulium so viel scheltwort  
 heraus stoffet/ daß man einen langen Cata-  
 logum davon solte machen können/ Vnd  
 gleichwohl zu lezt / als ein sanfftmüthigster  
 Christ / der nur gelitten wie der gedültige  
 Job/ vnd keinen Menschen jemahln beleidig-  
 get/ dem bösen vnd vnfinnigen Nihulio von  
 Herzen gerne vnd williglich alles verzeihet/  
 sprechen: *Atque ita hominem, injurijs qui-*  
*dem*

Digress.  
 p.315.



*dem condonatis, sed inutili contentionis fune abrupto, missum facimus, divinaeque misericordiae, quae sola cerebro & animo adeò male affectis medicinam facere potest, commendamus.*

Ich kan mich jeko nicht genug verwundern vber die Heiligkeit dieses theuren Mannes! Ergo mag ichs vff eine andere gelegene zeit thun/vnd vnter dessen sprechen: Mein lieber Calixte, bildet euch nicht zu viel ein! Wir Catholischen seynd vielleicht so schlecht nicht! daß wir vns mit selbiger ewrer Narrerey abspesen oder abweisen lassen. Seit ihr ein redlicher Man/so beweiset vns nur ein einziges! das ihr zu beweisen schuldig seyt. Das könnet ihr nicht thun / Darumb lauffet ihr dergestalt mit der Leimstang. Vnd (damit ich das vbrige auch beantworten möge!) was durft ihr doch truken/als hettet ihr in Scheurels Hause mich so muthig angesprochen / ja gesagt! *silentio & contemptu te meam petulantiam ulturum?* (dann das ist bey euch eine *petulantia*, wann man ewre *petulantiam* in *fugillanda Ecclesia* entdecket/vnnd sonst ewre *objectiones*, quibus nemo nostrum vincitur, nichts achtet.) Mein guter freund/ ihr gabet vielmehr die besten Wort / Wie solchs so wohl Zeit Gabriel Hofman von Münichhofen / vnterm Käyserl. Obri-



sten Aldringer damahln Hauptman/ an des-  
 sen Tafel wir bey einander wahren/ als auch  
 der Herr Stricerius, wohl werden zeugen  
 können. Vnd/ wisset ihr nicht/ was für ein  
 End vnser Gespräch daß mahl genommen /  
 so will ichs erzehlen. Ich sagte: Herz Calix-  
 te, ihr wolt ein so gewaltig grosser Doctor  
 seyn wider die Catholischen / Ich bitte euch/  
 beantwortet mir nur eine einzige Frage / so  
 wil ich bald hören/ obs wahr sey. Ich frage/  
 Worumb hat doch Judas einen rothen  
 Bart gehabt? Ihr sprachet / Man müste  
 erst wissen/ ob er auch einen rothen Bart ge-  
 habt. Ich: Holla! ihr verändert mir den  
 statum controversiæ, das gilt nicht / Ant-  
 wortet mir hingegen directè, sonsten habt ihr  
 verloren. Vnd da / vff ewer verbum *Nescio*,  
 Ich/ zu ewrer vnterweisung / sagte: Vmb  
 den Mund hat Judas seinen Bart gehabt /  
 Ergo weiß ich etwas / das ihr nicht wisset/  
 Worumb solten dann wir Catholischen euch  
 für einen so grossen oder allwissenden Do-  
 ctorn halten? Da lachete euch die ganze ge-  
 selschafft aus. Dis/ sag ich / war die cata-  
 strophe desselben Gesprächs. Vnd gleich-  
 wohl berühmet ihr euch annoch/ als hettet ihr  
 mich damahln/ gleichsamb wie ein grosser  
 Dictator oder Monarcha einen Hundsbu-  
 ben/



ben/ gewaltig außgefillet. Ich kan nicht vn-  
terlassen / euch diß Epigramma darauff zu  
schencken :

*Projicis ampullas. Iudæ te barba refellet.*

*Quid dicit Iudæ barba? Calixte, tace.*

XXI. Welch lezt wort *tace* ich kaum hat-  
te geschrieben/ vnd sihe/ ich bekomme zeitung/  
das Calixtus entschlossen/ hinfüro ganz stil-  
le zu schweigen/ vnd zwar darumb / weil sei-  
ne antwort/ oder beweisthumb welchen wir  
von ihm gefodert vnd dessen wir lang erwar-  
tet/ nichts ædificiren würde. Dann solchs  
nicht allein von glaubwürdigen Helmstet-  
schen den vnserigen gesagt / sondern auch  
landkündig ist. Was rath doch nun? Für-  
war Johannem Himmel zu Jehne halte ich  
für einen viel bessern vnd edleren Vorfechter  
seiner Lutherschen religion, dann diesen Ca-  
lixtum. Worumb? Dann er Anno 1624,  
vnaußgefodert / wider mich ein groß buch ge-  
schrieben/ Welchs dann auch in meinen Di-  
stichis ich gebürlich gelobet. Ja / daß noch  
mehr ist/ etliche Jahr zuvor/ ehedan ich nem-  
lich vom Fürstlichen Sächsischen Weinma-  
rischen Hofe weggezogen/ hat er mir/ daß der  
Pabst der Antichrist sey / dermassen darge-  
than/ das ichs mein lebtag nicht werde ver-  
gessen können. Wie doch? In gegenwart

lib. 4. di-  
stich. 7.  
& lib. 1.  
dist. 27.

S iij

Fried



Fridrichs von Cospoth/ Cammerraths/ Hr.  
 Doctoris Laurentii Braun/ Hoffraths /  
 Hr. Balthasaris Walthers/ Superintenden-  
 ten zu Gotha/ vnd Hr. Bartholomæi Win-  
 ters/ Gleitsmannes zu Erfurt/ fragte er / ob  
 ich wohl wüßte/ daß/ nach der Papisten mei-  
 nung/ zur zeit des Antichrists / Enoch vnd  
 Elias vom Himmel würden kommen vnd vff  
 Erden wandlen. Ich sagte / Ja/ ich hette  
 dergleichen wohl etwz gelesen. Er fragte wei-  
 ter/ ob mir auch wohl wissent / Das Enoch  
 vnd Elias vom Himmel schon kommen wä-  
 ren/ vnd vff Erden wandelten. Ich sprach/  
 Wo doch? Er: Ich hab zwene Söhne/ den  
 einen hab ich Enoch, den andern Elias tauf-  
 fen lassen/ vnd sie sind nunmehr so groß/ das  
 sie vff Erden wandlen/ vnd singen / Erhalt  
 vns **H E R R** bey deinem Wort/ Vnd  
 steur des Pabsts vnds Türcken mordt/  
 sind dann auch vom Himmel kommen/ weil  
 ich ihr Vater bin / vnd mit dem zunamen  
 Himmel heisse. Ich erfrewte mich vber die  
 massen dieser vnterweisung vnd frolockte/  
 sprechend: Saß es ihm da? Ey was leug-  
 nen dann die blinden Papisten noch länger/  
 das der Pabst der Antichrist sey? Worauff  
 er fortfahrend sagte: Alle andere Pabstische  
 sachen solte ich zu lezt noch wohl können pas-  
 siren



liren lassen/ daß aber ein Fegefeuer sey/ will in  
 meinen Kopf gar nicht / das streitet doch wi-  
 der alle vernunfft. Ich/ vermerckend/ daß er  
 mich nur in Religionsachen zu tentiren such-  
 te/ wovon zu disputiren mir / als der ich re-  
 solvirt wenig Tage hernach von dannen zu-  
 zihen/nicht gelegen/divertirte seine intention  
 dieser gestalt. Ich sprach zu ihm : Ob ein  
 Fegefeuer sey oder nicht sey / lasse ich euch mit  
 den Papisten aus disputirn. Daß aber von  
 selbigen Papisten wider alle Vernunfft ein  
 Fegefeuer gegläubt werde / kan ich noch nicht  
 allerdings verstehen / In massen die Calvi-  
 nisten ein Fegefeuer glauben/ vnd aber/ ewrer  
 eigenen beschuldigung nach/ allein ihre Ver-  
 nunfft in solchen geistlichen dingen folgen.  
 Vnd diß that ich darumb/auff das er hinge-  
 gen ins disputiren mit einem von denen ge-  
 genwertigen/ welchen er für einen heimlichen  
 Calvinisten hielt/ gerathen möchte. Welchs  
 auch geschah. Dann derselb alsbald fragte:  
 Holla/ was ist das? Haben die Calvinisten  
 auch ein Fegefeuer? Das kömbt mir frembd  
 für. Himmel aber/ darauff antwortende /  
 berieff sich vffs Becani opusculum de Pur-  
 gatorio Calvinistarum, Ja recitirte auß dem-  
 selben vnterschiedliche formalia des Calvini,  
 woraus erscheinlich/daß derselb ein Fegefeuer  
 gegläub

S v

gegläubt



gegläubet. Ich zwar wendete dawider ein/  
 daß ein anders were *Purgatorium Calvinii*,  
 vnd ein anders *Purgatorium Calvinistarum*,  
 ja auch schon vor längst Becanus mit Pa-  
 ræo, durch andere Jesuiten / als vnterhänd-  
 lers/ gürtlich verglichen/ vnd es dabey verblie-  
 ben/ daß man vom worte *Calvinistarum* das  
*starum* weglassen/ vnd nur das *Calvini* behal-  
 ten solte. Weil sie aber/ von des Calvinii mei-  
 nung ihr gespräch continuirent, also dessen/  
 was ich von der Vermunfft der Calvinisten  
 in Glaubenssachen/ auff die bahn gebracht  
 hatte/ vnd folgendes auch meiner/ vergassen/  
 absentirte ich mich allmählig vndermerckt/  
 vnd ging zum Tempel hinauf. Welchs dan  
 auch das letzte mahl gewesen/ daß ich diesel-  
 guten Himmel gesehen vñ mit ihm gesproch-  
 en. Vnd in warheit von der zeit hero / kan  
 ich nicht anders sagen vnd bezeugen/ dann  
 daß derselbe sein Beweis vom Pabst/ daß er  
 der Antichrist vnfehlbarlich sey/ viel besser  
 vnd kräftiger dann alle Beweissthümbe/ die  
 Calixtus in seinen Schrifften wider vnsern  
 Catholischen glauben zu führen pflegt. Vnd  
 darumb halte ich auch nicht allein von die-  
 sem Himmel viel mehr / sondern trage auch  
 das gänckliche vertrauen / derselb/ auff vnser  
 gleichmefiges erfoderen / keinen schuldigen  
 vnd



Vñ noch darüber anerbottenen beweisthumb  
 vns dermassen schändlich würde geweigert  
 haben. Doch wie dem allen / so lasset vns  
 doch einsten vernemmen / worumb Calixtus  
 den Beweisthumb weigere. Er spricht / er  
 würde mit selbigem nichts ædificiren. Vns  
 Catholischen? Nein / sondern seine Luthera-  
 ner. Dann / wann die Papisten seinen Be-  
 weisthumb würden gehört haben / würden  
 sie dessen Ungrund vnd Nichtigkeit selbigen  
 Lutheranern offenbar machen / vnd hiedurch  
 bey ihnen seine auctoritet in eine grosse ver-  
 kleinerung bringen / welchs ihm sehr vbelgele-  
 gen. Darumb ist bey ihm besser / den Pa-  
 pisten nichts beweisen / vnd hiemit / dem wor-  
 te / *Si tacuisses, philosophus mansisses*, nachle-  
 ben. Aber / mein lieber Calixte, was werden  
 doch dann ewre Lutheraner sagen / wann sie  
 von vns werden vernommen haben / daß ihr  
 gleichwohl euch selbst in ewrer Digression  
 gegen alle Catholische Vniversiteten in  
 Teutschland / vnd insonderheit Cöln / aner-  
 botten / ewre streitige affirmativas denen zu  
 probiren, vnd aber ewer wort im wenigsten  
 nicht haltet? Wird sie das ædificiren? Es  
 wird sie vielmehr vffs höchst ärgeren / vnd  
 machen / daß bey ihnen ewer guter Nahme  
 sich ganz vnd gar verliere. Wozu dann die  
 Catho-



Catholischen getreulich helffende / ein guth/  
 ja löblich / werck thun werden / Weil nemb-  
 lich diß ein gewünschtes mittel / denselben  
 Lutheranern die Augen zueröfnen / vnd also/  
 mit Gott / zu verhelffen / daß sie selbstn sehen  
 mögen / wie sie von euch vnd ewres gleichen  
 naseweisen vnd hartnäckigen Menschen / die/  
 wo ihr alleine seit / fast jederzeit mit der heiligs  
 gen Schrift vnd der Ecclesia primitiva wi-  
 der vns truket / mit lauter worten gespeiset vñ  
 vñs gröblichst hinter dz liecht geführt. Welch-  
 es demnach die Catholische Kirche / durch  
 deren bekehrung / verhoffentlich ædificiren  
 wird. Wie dan hingegen / das Lutherthumb /  
 allwo es wider vns lauffet / nicht ædificirt  
 werden kan / weil es nemlich durchaus kei-  
 nen grund in der heiligen Schrift vnd der  
 Ecclesiæ primitivæ lehre hat / Vnd also ihr /  
 mein guter Freund Calixte , eben so wenig  
 mit ewrem Stillschweigen / als mit einigem  
 probiren , ædificiren werdet / Worauf dan  
 erfolgt / daß ihr bey allen verstendigen Men-  
 schen infam , vñnd in des Käyfersbergers  
 Schiffe mit der Narrenkappen zu sitzen wür-  
 dig seyn vnd bleiben müßet / dofern ihr euch  
 nicht eines bessern bedencket.

XXII. Doch / worumb treibt gleichwohl  
 Nihusius wider Calixtum diese sache dermas-  
 sent



fen hefftig? Weiß er nicht/ daß in seiner ju-  
 gent er des Calixti auditor gewesen? Weiß  
 er nicht/ daß Calixtus auch sonst ihm viel  
 guthes gethan? Ist ihm vom Calixto nicht  
 gnugsam in der Digression gesagt? Ant-  
 wort. Daß ich die sache mit so grossem ern-  
 ste vnd enfer treibe/ daß thue nicht so sehr ich/  
 als durch mich viele/ auch trefliche gelehrte vñ  
 hochansehenliche Catholischen / vnd zwar zu  
 keinem andern end/ denn daß sie die einigkeit  
 in Glaubenssachen suchen / entweder bege-  
 ren Lutherisch zu werden/ (wann nemlich  
 Calixtus vnser Kirchen nur eine einkige strei-  
 tige affirmativam fidei erwiesen haben wür-  
 de/) oder aber den Calixtum, welcher sich sel-  
 ber nicht recht kenne/ auff den rechten Weg  
 zu bringen/ welchen Lutherus vnd dergleich-  
 en/ die vorher Catholisch gewesen/ohn einige  
 redliche vrsach verlassen. Ist das nicht viel-  
 mehr Christlich vnd wohl gethan? Sündi-  
 ge ich dan nun in dieser Sache wider Calix-  
 tum? Gebürte sichs nicht hingegen / mit  
 danckbarkeit solchs zu erkennen / vnd mich  
 deßhalber/ wiewohl mir wenig damit gehol-  
 fen/ zu loben vnd zu preisen? Vnd gesetzt/  
 als hette ich nur in meinem Namen alles ge-  
 than/ vnd were sein auditor gewesen / ja het-  
 te mehr andere wohlthaten von ihm empfan-  
 gen/



gen/ War daß nun dem Calixto vrsach ge-  
 nug/ der Catholischen Kirchen/ auff mein/  
 vnd zwar bewuster massen conditionirtes/  
 suchen/ einigen Beweißthumb zu weigeren?  
 Der ich gleichwohl / in der wissenschaft von  
 Catholischen glaubens vnd andern sachen /  
 auch nach dem Vrtheil verständiger Leute/  
 die mich kennen vnd seine Schrifften gelesen/  
 ihn sehr weit vbertreffe / vnd dann auch in  
 warheit / die Vereinigung mehrgedachter  
 massen præsentirent, ein tugentlich Werck  
 thue/ welches kein Mensch mit sueg zu tade-  
 len hat. Fürwar / solten unsere Catholische  
 Theologi, in solchem falle/ sich gegen ihre  
 discipulos vnd clienten bezeigen / wie Cali-  
 xtus wider mich/ so würde er vrsach haben/  
 sie für keine ehrliche Leute zu halten. Mehr  
 auff die Fragen zu antworten / ist zwar nicht  
 von nöthen/ Weil gleichwohl Calixtus glo-  
 rirt/ als were ich sein discipulus vnd er son-  
 sten auch mein Euergeta, vnd aber ich hie-  
 wieder etwas zu sagen habe / Als kan es ver-  
 hoffentlich nicht schaden / daß man nicht al-  
 lein ihn/ sondern auch mich höre. Der ich  
 spreche/daß ich mehr dienste ihm/dan er mir/  
 gethan/ vnd auch mehr vber ihn zu klagen  
 hab/ dan er vber mich. Bin ich sein auditor  
 gewesen/ so hat er wenig vrsach / darüber zu  
 glo



gloriren/ Denn er selber je gestehet/daß seine  
 damahlige Collegia nicht anders weder ex-  
 ercitia merè juvenalia gewesen / ja was in  
 selbigen er dictirt vnd trucken lassen/ fürs  
 seinige keines weges erkennen wolle / vnd ich/  
 der ich nur drey Jahr jünger dan er / weil er  
 in docendo nicht solidus oder evidens,  
 ihn nur eine sehr kurze Zeit gehört / Ja eben  
 hierumb auch Horneius, wiewohl derselbe  
 jünger dan ich/ vnd daneben später auff die  
 hohe Schule kommen/dannoch niemahl ihn  
 zu hören gewürdiget. War es nit eine schan-  
 de/ daß er in seinem Collegio logico præsi-  
 dirent/ dem Iacobo Tellerio nicht konte ant-  
 worten/ da derselbe wider die regulas con-  
 versionis enunciationum opponirte: *Qui-  
 dam piscis est in fluvio, Ergo quidam fluvius  
 est in pisce?* Worüber Nicolaus Granius,  
 der es fürm Sahl in Borcholten Hause ste-  
 hent angehört/ vnd es mir darnach erzehlet/  
 wohl weidlich lachete? War es nicht eine  
 noch viel grössere schande / daß er hernach in  
 seiner Disputatione publica, Respondente  
 Alberto Clampio, mir dergleichen sophi-  
 sma, wie diß ist / *Omne animal rationale est  
 substantia, Solus homo est animal rationale,  
 Ergo solus homo est substantia*, im wenigsten  
 nicht solviren können/sondern still schweigen  
 müssen?

Digress.  
 p. 131.  
 & 134.



müssen? Ja ist's nicht seine allergrößste  
 schand gewesen/ daß auch in eslichen dispu-  
 tationibus publicis theologis, vnd so gar  
 in derselben / welche er pro gradu hielt/ ich  
 ihn durchaus stum gemacht / wovon mit  
 c. 17. n. 4. mehrem in meinem Apologetico zu lesen?  
 & 7. Was war es dan von nöthen/ in seinem au-  
 digress. ditorio viel zeit zu verlieren? Vnd gleichwohl  
 P. 55. stolziert er noch damit/ daß ich sein discipu-  
 lus sey/ Ja allegirt daneben eine Auffschriff  
 eines Umschlages vmb meine Artem no-  
 vam an alle Professores zu Helmstadt / all-  
 wo stehet / *præceptoribus respectivè & amicis  
 æternum colendis*, Welche nicht ich/ sondern/  
 auff mein bitten/ ein ander / der ein Studio-  
 sus Iuris daselbst zuvor gewesen/ vnd also ek-  
 liche Doctores derselben Facultet für seine  
 præceptores erkant haben mag / verfertigt/  
 wie auch auß der Hand zu ersehen/ die Cali-  
 xtus vñ mehr andere zu Helmstadt gar wohl  
 wissen / daß es meine nicht ist/ vnd ich dann  
 eben so wenig dz packet mit meinem Pitt-  
 schafft versigelt gehabt. Vber diß bin ich nur  
 in sein erste privatum vnd erste publicum  
 Collegium Theologicum, fürnemlich auff  
 sein bitten/ kommen / vnd ebenmässig habe/  
 auff sein instendiges anhalten/ in dem ersten  
 ich die ersten Theles trucken lassen/ der ich  
 das



das Geldt sonsten wohl besser hette anlegen  
 können. Er bat mich/ ich möchte doch auch  
 in dem ersten publico vnter ihm respondi-  
 ren, habß aber/ der im Apologetico angezo- C. 17. n. 4  
 genen vrsach halber/ abgeschlagen/ vnd wohl  
 daran gethan/ weil nemblich dafür / daß ich  
 vorher die Theses auff meine Vnkosten hab  
 in Truck gegeben/ er mir bößlichen fürwirffet/  
 als hette ich aus kindischer furcht für schlech-  
 ten Menschen die nur verachtens würdig/  
 des Cornelii Martini Namen in des Die-  
 pholdii carmine nicht gelassen / wovon dro-  
 ben meldung gethan. Solte ich hernach auch  
 publicè vnter ihm haben respondirt, wer  
 weiß was er alsdan für Verleumbdungen  
 würde fürbracht haben? Vnd so viel davon.  
 Das vbrige betreffent / so frag ich/ was sind  
 es doch für Wohlthaten / die er mir sonsten  
 erwiesen? Er hat einßmal / da ich verhin-  
 dert gewest/ ein carmen gemachet / worunter  
 ich meinen Namen gestellet / Item/ für mich Digress.  
p. 129.  
& 131.  
 hat er bey andern geredet. Antwort. So hab  
 ich hingegen Anno 1615 im Pfingsten/ wie-  
 wohl febricitirent/ein Programma gemach-  
 et/ welchs er hernach in seinem Namen in a-  
 rea Collegii angeschlagen / Jedoch wann er  
 nicht damit zur gnüge bezahlt ist / verhoffe  
 ich/ die restirende schuld hernach abgelegt sey/

G

als



lib. 4.  
dist. 67.

als an den Andabatam Helmstetensem, da  
derselbe/ auff geschene meldung des Kays  
fersbergers vnd seines Schiffes / ihm einge  
bildet/ man suchete denselben / dem Calixto  
nicht unbekanten/ Andabatam, durch Kays  
ferliche Soldaten zu Schiffe gefänglichent  
wegzuführen/ Ich diß Distichon gemachet:

*Non dignus fueris Gaileri intrare carinam;  
Nunc equidem plusquam dignus es,  
Andabata.*

Vide A-  
pologe-  
tichon.

Item ich habe hingegen für ihm geredet/ da  
nemlich bey Theodoro Berckelman er wi  
der außgesöhnet werden müste. Vnd vber  
diß hab ich ihm sonsten viel mehr dienste /  
dan er mir gutes gethan/ vnd konte sie auch  
wohl/ wann es mir beliebete/ in etwas speci  
ficiren, Es ist aber nicht nötig/ zumahl weil  
ers in genere selbst gestehet/ diß Bezeugnuß

Digress.  
p. 128. in  
fine.

mir gebent: *Quum viro illi eximio ( Corne-  
lio Martino) ego domesticus & familiaris es-  
sem, inde factum est, ut Nihusius statim à pri-  
mo suo in academiam ingressu mihi innotuerit,  
quin quotidianâ mea conversatione uti cœperit.*

Digress.  
p. 127.

*Erat sanè (NB) promptus & (NB) officiosus,  
ingenio probo & modesto. Er wendet zwar ein/  
daß ich gleichwohl/ am 23 Februarii 1621,  
aus Coburgt (allwo ich damahln bey Her  
zogen Bernharts F. Gn. annoch in dienst  
war/)*



war/ ) gen Helmstadt an ihn geschrieben :  
*Quantus quantus sum, in ære tuo sum jam in-*  
*de ab annis quatuordecim ; quod nisi agnoscam*  
*ego, nimis equidem ingratus sim.* Ich hab aber/  
 selbige Wortt brauchend / gleich wie sei-  
 ne mir erwiesene wenige Freundschaft ( da-  
 mit ich nemlich vber etliche meine gedancken  
 von der Catholischen Religion sein schrift-  
 lich vrtheil erwerben möchte / welchs doch nit  
 geschahel ) gerühmet / also auß discretion  
 meine ihm gethane grössere dienste dissimu-  
 lirt. Vnd diß wolte ich auch noch wohl  
 thun / wann ich nicht meine Meinung auß  
 dieser vrsachen geändert / weil er meine discre-  
 tion mit indiscretion dergestalt bezahlet / daß  
 er zugleich sich für meinen grossen benefa-  
 ctorn, vnd mich für einen vndanckbaren  
 Menschen außruffet / vnd zwar ohn einiges  
 ihm hiezv von mir gegebene vrsach / Dann  
 was hab ich anders gethan / weder daß ich/  
 nach angenommenem Catholischen glauben/  
 ihm zu gemüthe geführt / er denselben doch zu  
 schmähen vnterlassen / oder vffs wenigst mit  
 einem texte auß der Bibel widerlegen möch-  
 te ? Welchs kein vernünfftiger thadeln kan.  
 Ja er hat nicht allein deßhalber vber mich  
 nicht zu klagen / sondern vielmehr ich klage v-  
 ber ihn billich wegen dessen / was im Apolo-  
 getico

G ij

getico





Apolog.  
c. 17. n. 4.  
& schol.  
Irne. an-  
not. n. 17  
21. & a.  
libi.  
Hic, n. 20

Digress.  
p. 151.  
& 153.

Ibid. pa.  
130. &  
134.

getico vnd Irnerio, sowohl als hieroben in diesem Becker/ von vns erzehlt. Vnd ist's nicht ferner eine grosse injurie, daß in seiner Digression, da er von meinem hiebevorn zu Isfeld wider einen Lutherischen Prediger gemacht discurs, welchen ich *Cribrationem* (id est, examen) *objectionum* hatte titulirt, vnd etwan darin geschrieben / zuvorpflichtlich die Lutherischen zu lest ihre groben opiniones fahren lassen vnd den Catholischen glauben annemmen würden / viel Wort machet / Ich ihm ein *κοσκινομαντις*, das ist / ein Zauberer / der das Sieb lauffen lesset / sein muß? Item / ist's nicht eine grosse Bosheit / daß er sich bemühet / mich verdächtig zu machen / als were ich darumb Catholisch worden / weil ich an promotion bey den Lutheranern verzweiflet? Der ich je bey denen Herrn Herzogen zu Sachsen dermassen wohl war / daß ich allda vberaus gerne geblieben seyn würde / wann die Gedancken von der Catholischen Religion es hetten leiden wollen / Mehr andere gute gelegenheiten / die ich zu lest vff Vniversiteten vnd an vnterschiedlichen Fürstlichen Höfen hette haben können / wann ich nur gewolt / anjeko zu geschweigen. Ja ist's nicht ebenmässig eine grosse Bosheit / daß / nur weil ich auß dem munde eklicher Helms

ste





stetischen erzehlet/ welcher gestalt seine Hauß-  
 frau von seinem Apparatu theologico, do  
 derselb vnaußgeführt verblieben / vnterweilt  
 gefragt: Herz Doctor, wan werdet ihr doch  
 demahleins fertig mit ewrer Alperen? er  
 demassen zürnig worden/ dz er darauff das  
 grosse Pasquill *De Coniugio Clericorum* ge-  
 machet/ vnd mit demselben vns Catholische  
 Geistlichen in den aller elendesten zeiten/ do  
 viele Lutherischen wünscheten/ sie/ wir wir/  
 vnverheurathet seyn möchten/weiber zu nem-  
 men/ vnd also in noch grösser Elend vns zu  
 setzen/ vberreden will / Ja daß er auch mich/  
 durch seine Digression, vmb meinen guten  
 Namen zu bringen/sich bemühet. Aber gnug  
 von diesen sachen. Welche gleichwohl ich  
 verschwiegen haben würde/ (wie dann der-  
 gleichen annoch verschweige/) wann ich nicht  
 verstanden/ daß nach eklicher Lutheraner vr-  
 theil/ auff Calixti personalia wider mich in  
 Digressione, ich nicht mehr zu antworten  
 hette/ dann ich anderswo geantwortet.

XXIII. Hab also / wie vnchristlich vnd  
 gotlos Calixtus in seinen Schrifften wider  
 die Catholische Kirch vnd deren getreue vnd  
 gehorsame Kinder verfare/ hiemit/ zur pro-  
 be/ offenbar gemachet/ mit fleisse aber die von  
 ihme movirte personalia (welche sonsten

G iij

nicht



nicht würdig / das ich daran gedencke / ) ab-  
 lehnen wollen / weil der gemeine man diesel-  
 ben am besten verstehet / vñ nun diesen schluß  
 darauf zu machen hat : Handlet Calixtus  
 dermassen leichtfertig vnd vnehrlich in solch-  
 en dingen bey den Catholischen / weil er ihr  
 Feind ist / Ergo ist zu vermuthen / dz in Re-  
 ligionsachen / welche viel dunckler vnd schwe-  
 rer seyn / vnd von ihm noch mehr angefein-  
 det werden / er es nicht besser mache. Welchen  
 Schluß ich dann auch in alle wege guth heis-  
 se. Vnd werde vielleicht bey dieser Schrift  
 es auch mit nichten bewenden lassen / sondern  
 meine Victorie, zur ehre Gottes vnd der hei-  
 ligen Catholischen Kirchen / ferner zu prose-  
 quiren wissen / vnd zwar / gleich wie er seine  
 mehrgemelte Digression an alle Catholische  
 hohe Schulen in Teutschland / wiewohl nit  
 mit ernst / gerichtet / also meines theils für erst  
 allen Lutherischen Vniuersiteten mit rechtem  
 ernst anmelden vnd zu erkennen geben / wie  
 fein er / der ein so grosser Doctor seyn will / vff  
 seiten der Lutherischen wider vns Catholisch-  
 en bestanden. Zu welchem ende dann vnser  
*Triumphus* auch allbereit im Druck ist. Ihr  
 Einwohnere der Herzogthümer Brauns-  
 weich vnd Lüneburg / Ich / als einer im  
 Ambt Wölpe zu Holtorff Anno 1590, den

28 Ia-



28 Ianuarii, stylo veteri, geborner/ vnd mein  
 Vaterland/ wie billich/ liebender/ doch aber  
 die vneinigheit in Religionsfachen betauern-  
 der/ spreche euch an. Calixtus thut zwar für  
 einen liebhaber der Einigkeit sich außgeben/  
 da er vnter andern schreibt : *Per me profecto*  
*dissidia ecclesiae, quibus eam dilacerari & de-*  
*turpari, plus, quam dici potest, doleo, augmen-*  
*tum non capient: si quid verò ad tollenda, aut*  
*saltim minuenda valeam conferre, nullas sive*  
*curas sive vigilias, nullum vel studium vel pe-*  
*riculum, modo huc faciat, aut videri queat fa-*  
*cere, declinabo: quin ne quidem vitæ & san-*  
*guini meo, si eo concordia Ecclesiae redimi pos-*  
*sit, unquam pepercero, nedum ut laborem sub-*  
*terfugiam; qui tantus nunquam obicietur,*  
*quin hac fini susceptus non modo non ingratus*  
*aut molestus, sed etiam iucundus sit futurus.*

Digress.  
 P. 167.

Vnd anderswo/ so gar den Catholischen/ da  
 doch der mangel einzig vnd allein an den Lu-  
 therischen selbst ist / vffs scharffest drawent :  
*Non tamen studium ( componendi dissidia*  
*ista, ) quod tanta ac tam sancta solitudine*  
*maiores (zufoderst Ferdinandum I, vnd Ma-*  
*ximilianum II, ) occupatos tenuit, & verbis*  
*adeo efficacibus ( ins Römischen Reichs Ab-*  
*schieden / Annis 1555, 1557, 1559 vnd*  
*1566, dann davon spricht Calixtus, ) com-*

Ibid.  
 P. 205.

§ iij

menda-



*mendatum est, posteros* (die jetzige Kaysersliche  
 Majestet vnd Catholische Reichsstände)  
*penitus abjicere decet, excitandos* (NB) *tan-*  
*dem, si non vel exemplo vel voce majorum, sal-*  
*tem* (NB, NB, NB) *imminente suis ipsorum*  
*capitibus EXITIO.* Diß sind aber anders  
 nichts dann eitele vnd lehre Wort/ vnd/ daß  
 ers nicht meine/ erscheinet gnug darauß/ daß  
 er von der zeit an / da er selbiges geschrieben/  
 biß auff den heutigen Tag in ganser neunde-  
 halb Jahren bey der sachen selbst nichts ge-  
 than/ sondern nur/ wie ein Goliath / die klei-  
 nen Kinder furchtsam zu machen/ gloriiren-  
 de sich treflich herfürgethan ; Wiewohl ich  
 noch vielmehr von dem Goliath / dann vom  
 Calixto, halte / weil nemlich Goliath sich  
 gleichwohl mit einem Spieß vnd Schwerd-  
 te zum streit im Felde persöhnlich prælentir-  
 te/ Calixtus aber / mit keinem beweisthumb  
 wider vns gewapent/ zu Helmstadt auff sei-  
 ner Kammer hinterm Ofen besizen bleibt/  
 nur mit einer Blase voll Winds in die lufft  
 schlagen/ vnd daneben mit einem beutel voll  
 Staubes vnd Rauches die Augen der seini-  
 gen verblendent/ dz ist / deroselben Herk mit  
 grimmigem barbarischen hasse vnd neide  
 wider die Catholische Kirche erfüllend / daß  
 die bey ihnen kein auffmercken erhalten kan/  
 Woraus



Woraus Mißtrawen/ Verwirrung/ auch in  
 Politischen händeln/ ja Krieg/ Jammer vñ  
 Elend ohne end/ entspriessen muß. Ich bit-  
 te euch/ wachet auff/ wachet auff/ vnd mach-  
 ets doch weißlicher vnd besser/ dann er. Wie  
 dann? Ich habß allbereit gesagt/ vnd sage es  
 willens nochmal / vff das ihr verstehen mö-  
 get / es mein rechter ernst sey. Verurtheilet  
 die Catholische Kirche nicht mehr / ehe dann  
 ihr sie habt gehört. Sonsten werdet ihr vn-  
 redlich vrtheilen. Ihr habet sie/ spreche ich/  
 noch keines weges recht gehört/ (welches ich  
 am besten wissen kan/ der ich nicht allein euch  
 so weit zur gnüge kenne/ sondern auch / von  
 vielen Jahren hero vnter den Catholischen  
 wohnt/ mich aller Glaubenssachen bey ih-  
 nen vffs fleißigst vnd sorgfaltigst erkündigt /  
 vnd nunmehr/ als ein drey vnd fünfzig jäh-  
 riger/ die Kinderschuhe lang gnug vertreten/)  
 sondern ihr folget nur die gewöhnliche Leire/  
 auff welcher vnser verblendete Feinde euch  
 vom Pabstum vnd dessen vermeinten greu-  
 elen pflegen etwas für zu leiren. Stellet doch  
 den vnweisen haß abe / vnd neiget ewre Oh-  
 ren her/ So sollet ihr befinden/ daß dieselben  
 Leirers beinah alle vnser Glaubens vnd Re-  
 ligionsfachen bey euch calumniosè verkeret  
 vnd schwarz gemacht/ oder da sie etwan in

G v

einem



einem oder andern vnserer Lehre recht wissen  
 vnd fürbringen/ außm Euangelio / worauff  
 sie sich beruffen / vns nicht das allerwenigste  
 dawider zeigen können/ wann es zum treffen  
 kombt/ vnd derwegen eben so guth Euange-  
 lisch seyn dann alle andere / so wohl ihre als  
 vnserer Widersachere / die nicht weniger das  
 Euangelium im munde führen/ Ja daß es  
 keines weges genug sey / daß es bey vnsern  
 Feinden das ansehen habe / als thäte die hei-  
 lige Schrift vnserm Glauben widerspreche-  
 en/ Gleich wie es nicht gnug ist/ daß/ nach  
 des Iuliani Apostatae, vnd dergleichen/ vnbe-  
 sonnenem Vrtheil/ die heilige Schrift ihr  
 selber in vielen dingen zuwider laufft.  
 Kombts euch frembd für/ daß ich ewren Ca-  
 lixtum auch vnter diese blinde Leirers rechne?  
 Wohlan/ so bringet zu wege/ daß/ obgedach-  
 ter massen/ er von der Landsfürstlichen Ob-  
 rigkeit durch zwangsmittel möge angehalten  
 werden / mit vns/ als Opponents mit Re-  
 spondenten, von Glaubenssachen zu tracti-  
 ren/ vnd die in vnserm Apologetico befind-  
 liche/ sowohl von fürnehmen Vncatholisch-  
 en als vnsern Catholischen approbirte le-  
 ges, wonach ein Opponents sich reguliren  
 muß/ zu observiren, insonderheit aber vnser  
 Kirchen keinen glaubenspunct anzudichten/  
 nicht



nicht mehr dann ein einzig Argument dawis  
 der fürzubringen/ oder im widrigen falle zu  
 leiden/ daß/ nach vnserm belieben/ wir nur ein  
 einziges außlesen mögen/ vnd seine conclu-  
 sion mit lauterem concessis, non à privato  
 solum hoc illove, sed ab Ecclesia ipsâmet,  
 zubewestigen / (dann wir keines inconcessi  
 beweisthumb zu foderen gemeinet oder schuld-  
 dig/) wie dann auch kein bey vns vnbeschei-  
 den geachtet Wort mit vnter zu mischen / o-  
 der da wir/ hiewider/ nur einen einzigen de-  
 fect darin finden werden/ seine Sache ganz  
 verloren zu geben. So sollet ihr sehen / wie  
 daß er schwigen werde / Vnd zwar wann er  
 auch schon nicht in seinem / sondern in eines  
 anderen Namen/ ( Ich höre/ er habe hiebe-  
 vor/ da mein Apologeticus noch nicht her-  
 auß kommen war/ zu Hamburg sich verlaus-  
 ten lassen / wann ich wider seine Digression  
 schreiben würde/ solches er nur durch einen  
 Jungen widerlegen lassen wolte / Ein Man  
 ein Man/ ein Wort ein Wort / Wo bleibe  
 er mit diesem seinem Jungen? Wie lang soll  
 ich dessen erwarten?) bey dieser sachen etwas  
 zu thun/ oder auch lieber einem andern / dan  
 mir/ seinen Beweis zuzuschicken/ (womit ich  
 dann auch gar wohl zu frieden/) willens seyn  
 möchte. Dann er sich wohl hundertmahl be-  
 decken



Dencken wird/ was er doch am besten für eine  
 streitige Affirmativam nemme / Welchs bey  
 mir dannenhero fast ungezweiffelt/ weil er in  
 p. 463. seiner Digression heynah keine andere / dan  
 vnstreitige/ Affirmativas auffstellet / zu dero  
 beweiß sich offerirend. Item da er eine wird  
 gefunden haben/ wird er sich gleichfalls wohl  
 hundert mahl bedencken/ mit welchem Texte  
 der heiligen Schrift er dieselbe ad captum  
 nostrum, oder ex undiquaque concessis,  
 concludire, (was die Catholische Kirche a  
 ber concediren werde oder nicht/ ist er schuld  
 dig/ vorher zu wissen/ ) vnnnd wird dannoch  
 keine andere dan lahme vnd hincfende con  
 sequentiam finden / wie seine obangezogene  
 sind/ vnnnd dann gleichsfalls diß meines be  
 halts hiebevorn so wohl von ihm/ als von  
 anderen Lutheranern ins gemein gebrauch  
 Is. 63. 16. tes Argument ist: *Abraham nescivit nos*, Er  
 go erfahrt Abraham nicht / wann wir ihn/  
 vmb Fürbitte bey Gott / ersuchen. Allwo sie  
 die wort bey In Isaia dergestalt außgelegt ha  
 ben wollen: *Abraham, caelesti gloria fruens,*  
*neque scit neque resciscit quidquam de nobis,*  
*novi Testamenti Christianis.* Da sie doch wol  
 wissen/ daß/ nach vnser meinung/ der Pro  
 phet/ durchs *nos*, nicht vns Christen/sondern  
 die Juden/ welche vor der Menschwerdung  
 vnsers



vnser̃s Messiã gelebet / als deren Wort allhie  
 führend / verstanden / vnd es dan auch keines  
 weges dafür gehalten / dz Abraham für Chri-  
 sti Thodt vnd Himmelfart / der himlischen  
 glorie theilhafftig worden / Ja das vielmehr /  
 wann solchs möglich gewesen were / damahl  
 man nicht von nöthen gehabt haben würde /  
 ein so groß verlangen nach dem Messia , als  
 einem eröffner der durch Adams Fall ver-  
 schlossenen Thür des Himmels / zu tragen /  
 vnd also Sinus Abrahæ zu der zeit viel ein-  
 anders gewesen / weder es nun ist. Zuge-  
 schweigen / daß auch das *nesciuit* mit nichten  
 also zu nehmen / wie selbige vnser̃e Widers-  
 sachere es nehmen / ( Von Gabriel Alva-  
 rez vnd andere interpretes Esaiã zu lesen ; )  
 dann / wann nur ein *inconcessum* im Argu-  
 mente befindlich / so taugt es nicht vnd wird  
 billich ganz verworffen / Vnd ist demnach  
 vnothwendig / mehr *inconcessa* , wann die  
 verhanden / zu zeigen / Vnd / ausser deme / bey  
 vns ungezweiffelt war ist / daß die Heiligen /  
 in der Himlischen Glorie / vnser̃ bitlich An-  
 suchen / entweder durch vnser̃e Schutzengel /  
 oder auch auß dem Munde Christi selbstens /  
 als welcher / in ihrer gegenwart / durch Für-  
 bittene vorher vnangeruffen / all vnser̃ Ver-  
 langen seinem Himlischen Vater fürtraget /

Hebr. 7.

oder 25.



oder sonsten auff mehr andere weise / wie an  
 seinem ort gesagt werden kan / erfahren. Ja/  
 so wenig fürchten wir vns für Calixti Argu-  
 menten / daß wir hingegen erbötig / da es von  
 nöthen / noch viel sterkere vnd gelertere obje-  
 ctiones wider vnsern Glauben zu finden vñ  
 auffzubringen / dann er / vnd gleichwohl die-  
 selben zu solviren. Machtet / macht / sag ich /  
 daß man vns nicht weniger höre / dann die  
 Helmstetischen Professores Philosophiæ  
 hiebevorn vber die beschuldigungen Danielis  
 Hofmans von Herzog Henrich Juliusen /  
 vnd Calixtus mit seinen consorten vntlangst  
 wider Buschern von Herzog Georgen / ge-  
 hört seyn / ( wie dan in warheit an dieser vn-  
 ser Sache auch viel mehr gelegen ist / vnd es  
 viel erbawlicher seyn würde / wann Calixtus  
 dieselbe mit vns allein abhandlere / denn das  
 er mit seinen Religionsverwandten hadert / )  
 vnd ihr werdet befinden / das Calixtus eben  
 so schlechte Ehre wird einlegen / als Buscher  
 eingelegt / Ja / daß ihn vnd Buschern gerad  
 ein Geist regire vnd getrieben. Worum sol-  
 te ich das nicht sagen / deme er schon hiebe-  
 vorn / mit seinem schuldigen Beweißthumbe  
 bishero ins eilffte Jahr außbleibend / mehr  
 dan zu grosse vrsach gegeben zu triumphiren?  
 Es wird aber gemelte vnser sache gar leicht-  
 lich /



lich/ vnd ohn einige vnkosten/ durch Briefe/  
 zu werck gerichtet werden können/etwan auff  
 die masse/ wie in vnserm Irnerio jüngst an-  
 gedeutet. Calixtus spricht wider Buschern/  
 im ersten Theil / Do seine Digressio ans n. 18.  
 tagelicht gekommen / hetten verständis-  
 ge rechtschaffene Leute nicht allein in-  
 ner/ sondern auch aufferhalb Teutsch-  
 enlandes es dafür gehalten / die Sache  
 were wider die Papisten recht ange-  
 griffen / Vnd / wann diß war ist/ seynd es  
 ohn zweiffel vncatholische Leute gewesen /  
 Solten es Catholische seyn/ so würde ich ein  
 wenig mehr drauff geben. Ich aber spreche  
 hingegen/ daß nicht allein vnser Catholisch-  
 en vberall/ sondern auch vnterschiedliche Vn-  
 catholische/ die viel gelehrter vnd berühmter  
 dan Calixtus, es dafür halten/ daß vielmehr  
 ichs mit meiner Arte nova recht wider die  
 Lutherischen angegriffen/ Ja deroselben Vn-  
 catholischen ekliche / noch offter dan vnser  
 Catholischen/ mich ermahnet/ meinen Apo-  
 logeticum, welchen ich ihnen hatte lesen las-  
 sen/ in Truck heraus zu geben ; ein verlan-  
 gen tragen/ was doch Calixtus darauff ant-  
 worten würde/ Welche vber dessen stillschwei-  
 gen sich nun verwunderen / dabey gleichwohl  
 vrtheil



Vrtheilent/ er wider mein anerbieten in Arte  
 nova, vnd im Apologetico angewiesene  
 leges dialecticas, nicht leichtlich etwz erheb-  
 liches einzuwenden haben werde. Welcher  
 Calixtus dan auch warlich besser thäte/wan/  
 da er solche fahle Büchlein/ wie Benjamini  
 Tudelensis itinerarium ist / trucket / Item  
 mit seinem Discurs *De vera Crucis forma* ih-  
 me einen Namen zu machen suchet / ( allwo  
 nicht allein wider Lipsium, Gretserum vnd  
 mehr andere/ sondern auch wieder die besten  
 Anatomicos selber/ welche/ daß ein Mensch/  
 nur an seinen durchnagelten Händen/ ohn  
 zerreißung deroselben/ gar wohl hangen blei-  
 ben könne/ mit einem/ bey mir habenden/ al-  
 terbeständigst deducirten Außspruche bezeug-  
 en / gleichwohl er/ das solches vnmöglich  
 sey / vngeschewt/ ohn einigen Beweis vnd  
 experiment, ihme in seinem phantastischen  
 Kopfe imaginirt, vnd auctoritate quasi di-  
 ctatoriâ außgibet mit diesen Worten: *A so-  
 lis manibus, transverso ligno sive antennæ per  
 clavos affixis, corpora pendere, dico esse ἐκ τῶν  
 ἀδυνάτων, quamvis non admodum diu pende-  
 ant*; Vnd hernach/ *Memini me videre ico-  
 nem Domini crucifixi à Petro Paulo Rubenio,  
 insigni pictore, deformatam, qui, ut ἠγδοξῶ  
 mederetur, manus in sublime supra caput sustu-  
 lerat,*

Lips. de  
 Cruce l.  
 i. c. 10.  
 Gretf. de  
 ead. lib.  
 i. c. 29.



lerat, & junctas magis, quàm disspessas, pendu-  
 lo ab iis corpore, fecerat; sed ne sic quidem fe-  
 rendo oneri fuerint; Und also ein eben so  
 grosser ignorant in Medicina, vnd zugleich  
 in historiis recentioribus, ist/ wie andersß  
 wo/ vom Besiß/ Verjahrung/ vnd oneri  
 probandi, wider vns disputirent, in Iure  
 Ja guten theils mit deme widerleget wirdt/  
 das Zacharias Bouerius Capucinus, tomo  
 secundo Annalium sui Ordinis, von Iose-  
 phi à Leonissa leiden vnter den Mahumeta-  
 nern/ schreibet: *Re ad iudicem delata, tan-*  
*quam læsæ majestatis reus, ad extremum unci*  
*supplicium damnatur. Est unci supplicium,*  
*quoddam tormenti genus, quo, ad necem dam-*  
*nati, hoc modo afficiuntur. Duo è patibulo un-*  
*ci, velut harpagines, quorum alter breviori, al-*  
*ter verò longiori catena affixi sunt, pendent.*  
*Qui igitur ad necem damnatus, cum primum*  
*ad patibulum pervenit, scalam, carnifice præ-*  
*eunte, conscendit; à quo dextra prius ipsius*  
*manus perforata, brevioris catenæ unco suspen-*  
*ditur; tum carnifex ad medios scalæ gradus*  
*descendens, unco, qui longiori è catena pendet,*  
*dextrum ejusdem talum inter posticum nervum*  
 & os tibiæ perfodiens, hoc modo appensum ac  
 fame necandum deserit. Iosephus itaque tri-  
 duo, absque cibo, hoc modo unci suspensus, è

patibu-



patibulo pependit ; Welch genus supplicii zu  
 Constantinopel vnd sonsten bey den Türcken  
 auch vberaus gemein / ) Vnd dan / dz er kein  
 Papist / wider Buschern / fast als wann er  
 sonsten kein ehrlicher Man seyn würde / mit  
 grosser mühe außführet / vnd für seine Aug-  
 spurgische Confession vnds Corpus doctri-  
 nae lulium streitet / Wie viel besser / sag ich /  
 würde er thun / wan hingegen er von der vn-  
 redligkeit / die er wider vns braucht / mit be-  
 stande sich purgiren / oder aber / wan dz nicht  
 möglich / seine Schuld erkennen / vnd vnsern  
 allein seligmachenden vhralten Christlichen  
 vnd Catholischen Glauben / der keines refor-  
 mirens jemahln bedürfftig / annehmen vnd  
 mit auffrichtigem vnd beständigem Herzen  
 bekennen thäte. Das würde ihm einen bes-  
 sern Ruhm geben bey Gott vnd allen recht-  
 verständigen Menschen. Dieser schlechter vñ  
 elender Tropf vermeint / es sey gar weißlich  
 von ihm gethan / wann er mit dem Aposta-  
 tischen Luthero vnd dergleichen außgibt / vn-  
 term Pabsthumb sey allzeit die ware Kirch  
 vnd der ware Glaub blieben / vnd nur durch  
 die Papisten mit eklichem neuen vermeinten  
 Glaubenspuncten allmehlich augmentirt.  
 Die Lutherischen aber haben das neue weg  
 geschaffet / vnd das alte allein behalten / Er-

Digress.  
 p. 448.  
 & seq.  
 Contra  
 Buscher,  
 part. 2.  
 n. 9. &  
 seq.



go seyn sie die alte vnbesleckte Kirche / vnd  
 ihr Glaube sey der alte wahre Glaube / Vnd  
 werden also folgendes mit vnrechte von vns  
 beschuldiget / als weren sie von der alten  
 Kirchen vnd dem alten Glauben abgewich-  
 en. Da diß doch nur eine vberaus alberne  
 Phantasey ist / vñ bey vns eben solchen schein  
 hat / als wann zur zeit des alten Testaments  
 die Sadducæi wider die Synagog / oder auch  
 hernach die ersten Arianer wider die Christ-  
 liche Kirch dergleichen würden gesagt haben.  
 Dann vnser Catholische Kirch (die wider-  
 sachere mögens glauben oder nicht / ) ist von  
 Christi vnd der Apostel zeiten hero allzeit ge-  
 wesen / vnd hat keine newe Glaubenspuncte  
 einführen können / weil Christus Jesus ver-  
 sprochen / daß ers nicht zulassen wolte. Vnd  
 solte sie nur einen einzigen newen Glaubens-  
 punct bey die alten gefüegt haben / so würde  
 sie die rechte Kirch nicht geblieben seyn / vnd  
 ihr Glaube würde auch nicht mehr vnverfä-  
 schet können genennet werden. Sie ist dann  
 auch von Christo nicht anders fundirt dann  
 eine sichtbarliche respublica. Vnd sind also  
 alle Christen / die es nicht mit vns halten / in  
 ihren ersten leuten / von dieser vnser Kirchen  
 Regierung abgefallen / (sowohl als vorzeiten  
 von der Synagog die Sadducæi vnd ihres



gleichen/) vnd haben folgendes den alten Ca-  
 tholischen Glauben nicht/obwohl sie noch et-  
 liche puncte davon haben. Helmstadt hat die-  
 se geistliche Regierung zu letzt nicht lenger vor  
 voll erkennen wollen/den Päbstlichen Stuel/  
 der die menschen allda durch dē heiligen Lud-  
 gerum (gleich wie hernach in Calixti Vater-  
 lande zu Schlesweich durch den heiligen An-  
 scharium, wovon vnter andern Ioannes A-  
 dolphus Cypæus Slesuicensis in den Anna-  
 libus dieses Bischoffthumbs/ Anno 1634,  
 mit mehrem geschrieben/) aus Heyden Chri-  
 sten gemacht/ Ja ohn welchem/ wie im Irne-  
 rio gesagt/diese Iulius Vniversitet keine Kän-  
 ferliche Privilegia erheben können / jeko zur  
 danckfagung/ durch Calixtum vund seines  
 gleichen/lästerend vnd schmähend. Doch wer  
 verloren gehen will/ ob er schon gnug gewar-  
 net/ der kans thun. Wir Catholischen hal-  
 ten dagegen die von vnserm H E R R N vnd  
 Heilande eingesetzte / vund dergestalt/ daß sie  
 biß an den jüngsten Tag vn beweglich vnd ve-  
 ste bestehent bleiben soll vund muß/ fundirte  
 Regierung derselben Kirchen / als ein mittel/  
 wodurch G D T (der/ wo keine Ordnung ist/  
 nicht wohnet/) sie erhält vnd erhalten wird/  
 billich in grossen ehren/ vnd verbleiben dabey  
 bestendig/ biß ans End.

Annotat.  
n. 20.

L A V S D E O. Decembri 1642.

I N S E



## I N S E R E N D A.

P Ag. 21. lin. 17. deleatur, Nun/ cum li-  
 neis quinq; sequentibus; & scribatur:  
 Schreibt nicht Erier: *Lectori salutem in Do-*  
*mino. Ego infra scriptus, ex commissione Ve-*  
*nerabilis & Eximiae Facultatis Theologicae a-*  
*puđ Treviros, notum facio omnibus & singulis,*  
*Georgii Calixti librum, praelo commissum, quem*  
*inscripsit Digressionem de Arte nova contra*  
*Bartoldum Nihusium ad omnes Germaniae A-*  
*cademias, Romano Pontifici subditas, hęc Tre-*  
*viri à Sacra Facultate nostra nec visum nec le-*  
*ctum, nec quicquam de eo auditum, multò mi-*  
*nus, tanquam ponderis aliquid habentem, æsti-*  
*mari potuisse. (Locus sigilli.) Ita testor, Hen-*  
*ricus Cratz è Societate I E S V Sacrosanctæ*  
*Theologiæ Professor Ordinarius, & ejusdem*  
*Eximiae Facultatis Vice Decanus, man. propr.*  
 (Welchs in selbigem Novembri außgefere-  
 tigt/ vnd mir im Decembri 1642 zu handten  
 kommen.) Schreibt nicht auß Würzburg/  
 den 22 Novembris desselben 1642 Jahres/  
 P. Ioannes Streunius, Professor Theolo-  
 giæ primarius daselbst / vff Cöln an Herrn  
 P. Ioannem Altingk: *Ad D. Bartoldi Ni-*  
*husii petitionem ne continuo responderem, tum*  
*aliæ*



aliae occupationes, tum ea potissimum, quae instanti Doctorum promotioni debebatur, obstitit. Nec inquisitione opus erat. Nam, hinc loci, nec nomen Thrasonici illius Calixti auditum unquam est, nec controversiae inter illum & D. Nibesium mentio facta. Crediderim, inani & tumido promisso illudere adversarii zelo voluisse. Qui eam ob rem contemni posset, etiam silentio. Nun seynd aber / vnter denen besagten acht Academien, Mainz / Trier / vnd Würzburg / bey Franckfurt / wohin man fürnehmlich die Bücher zu schaffen pfleget / die nächsten. Wieviel weniger dann haben die vbrigen fünf die Digression bekommen? Ja / Calixtus hat si ihnen auch &c.

---

I N C A L I X T V M.

*Spernebas, non sternebas : spernentem ego sterno.  
Spernere quem poteram, stratum ego sperno.  
Iace.*

Item.

*Insanus sanumne, insanum an vicerio sanus,  
Iudex, cui sanum synciput, expediet.*

A M A N.



## AMANDVS FABIVS

*In Calixtum à Nibufio triumphatum.*

**A** Vdin, *Calixte*; nec crepas? Triumphantur

Tuum illud ingens Nomen ac Sophôs grande,

Quibus nec esse, nec fuisse, nec quondam  
In Orbe quidquam par fore, tibi persuasum

Sic undecunque feceras. Triumphantur  
Passim palamque; dum files, neque vel unum

De mille Syllogismulum repræsentas.

De mille; quot te voce publica pridem

Validos daturum Publico spondidisti,

Documenta Sectæ certa, clara, depromta

Puris merisque de cadis *Dei verbi*.

O te patronum congruum malæ causæ

Dignæque tali te, *Calixte*, patrono.

S I M I L I T U R  
C O R -



## CORRIGENDA.

- Pag. 11. lin. 8. scribe, beyfall  
 p. 12. l. 11. demselben  
 p. 19. l. 5. grössste  
 p. 23. l. 1. hero ein  
 p. 41. l. 18. Dominus  
 p. 42. l. 10. vielmehr/ l. 19. agoni-  
 zantium, l. ult. auß-  
 geleschet  
 p. 50. l. 13. Unsinniger/  
 p. 51. l. 5. seinen/  
 p. 56. l. 15 dele non  
 p. 58. l. 17 Pontificis,  
 p. 70. l. 25. Catholische  
 p. 74. l. 19. verbinde/)

Si quæ plura occurrent, emendare ea le-  
 ctor intelligens ipse noverit. Qui &  
 brevi forsan videbit cribratam á nobis  
 Calixti dissertatiunculam *De vera for-  
 ma Crucis.*

F I N I S.



M  
4180

ULB Halle 3  
003 502 937



f

TA 70L

VOT

saal!

Nur

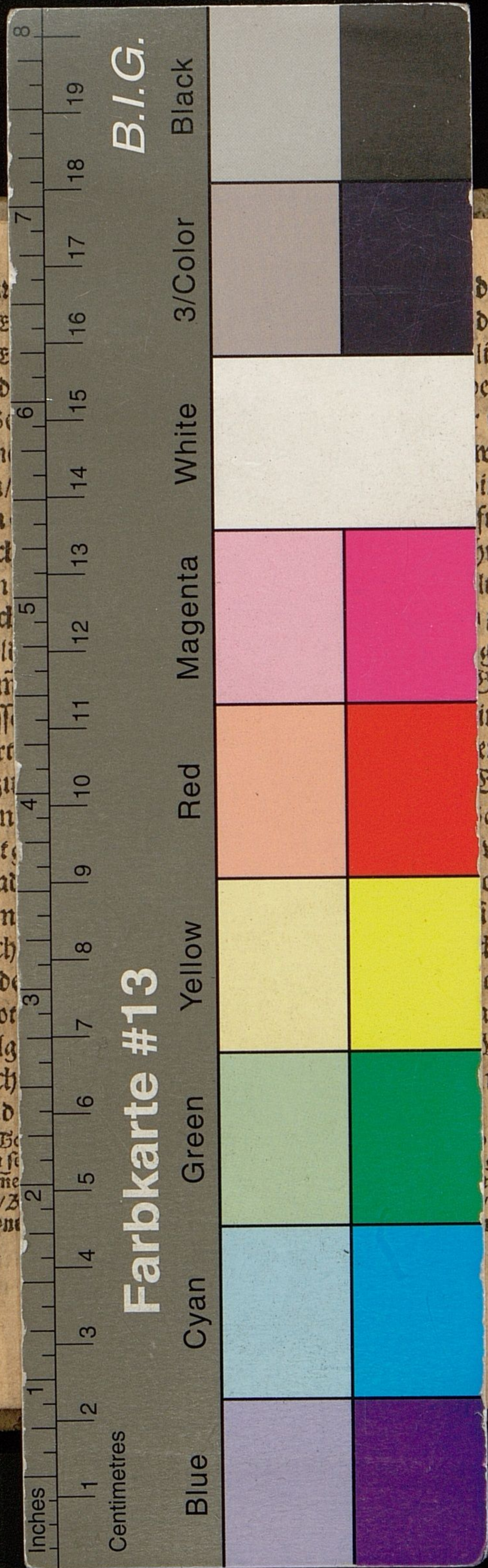
✓











BARTOLDI NIHVSI 2.

# Wecker

7/3063

Für die Herkogthümbe  
**Braunschweig und Lüneburg**

Wie dann auch zugleich für alle an-  
 dere Lutherische/ welche Georgium Ca-  
 lixtum, Professorn zu Helmstadt/  
 kennen /

Dann allhie/ wiewohl fürklich vnd nur  
 zur Prob/ eröfnet wird/ wie auffrichtig der  
 selbe in seinem Buche wider Buschern/  
 vnd sonsten / bey den Catho-  
 lischen handle.



Zu Cöln am Rhein /  
 Bey IOHANNE KINCKIO;  
 Im Jahr 1643.